

1. Mai 2022 : Wieder Millionen auf Kubas Straßen

Der Gewerkschaftsdachverband und seine nationalen Gewerkschaften rufen unser ganzes Volk zu einer massiven Mobilisierung anlässlich des Internationalen Tages der Arbeit auf, der unter dem Motto „Kuba lebt und arbeitet“ steht und Ausdruck des festen und kompromisslosen Entschlusses ist, unser Wirtschafts- und Sozialmodell der sozialistischen Entwicklung weiter zu festigen

• Der Gewerkschaftsdachverband und seine nationalen Gewerkschaften rufen unser ganzes Volk anlässlich des Internationalen Tages der Arbeit zu einer massiven Mobilisierung auf. Dieser Tag steht unter dem Leitspruch „Kuba lebt und arbeitet“ und ist Ausdruck des festen und kompromisslosen Entschlusses, unser wirtschaftliches und soziales Modell der sozialistischen Entwicklung weiter zu festigen.

Wir werden diesen 1. Mai mitten im Kampf für wirtschaftliche Effizienz feiern, die durch Produktionssteigerung und die Diversifizierung von Gütern und Dienstleistungen – Ergebnis der industriellen Erholung und der Verzahnung mit den neuen Akteuren der Wirtschaft – einen Impuls erhalten hat. Sie wird dazu beitragen, die Inflation zu senken und die Kaufkraft der Löhne und Renten wiederherzustellen.

Das Fest des Weltproletariats wird erneut Schauplatz von kämpferischen Aufmärschen, Kundgebungen und Veranstaltungen in Städten und Dörfern in ganz Kuba sein. Überall werden wir ein Ende der verschärften und völkermörderischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade fordern, die die US-Regierung gegen Kuba verhängt hat, das Haupthindernis für die Entwicklung des Landes und eine flagrante Verletzung der Menschenrechte. Gleichzeitig werden wir die Entscheidung, unser Land zu verteidigen, als die größte Ehre und oberste Pflicht eines jeden Kubaners bekräftigen.

Landsleute, dieses Fest wird durch die Teilnahme von Arbeitskollektiven zur Unterstützung der Lebensmittelproduktion, der Zuckerrohrernte und der Investitions- und Umwandlungsprogramme in den Wohnvierteln und Gemeinden gekennzeichnet sein. Es wird der Schauplatz von Patriotismus, Freude sowie individueller und kollektiver Anerkennung sein.

Wir werden den Mitarbeitern aus den Bereichen Gesundheit und Wissenschaft unsere grenzenlose Dankbarkeit für ihren Beitrag zur Erhaltung des Lebens unserer Landsleute im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie bekunden.

Wir werden das Beispiel und die Lehren von Lázaro Peña González, Jesús Menéndez Larrondo,



FOTO: JORGE JUVENAL BALAN

do, José María Pérez, Alfredo López und anderen Arbeiterführern hervorheben, die unsere Gewerkschaften charakterisieren. Sie sind Symbole, die für die hohen Werte des kubanischen Arbeiters stehen.

Wir werden die Fahnen der Solidarität mit der internationalen Gewerkschaftsbewegung und den Arbeitern in der Welt hissen, die unter den Auswirkungen der Krise des kapitalistischen Systems, der neoliberalen Politik und ihren negativen Folgen in Form von steigender Arbeitslosigkeit und dem Verlust ihrer Sozialleistungen leiden.

Arbeiterinnen und Arbeiter, an diesem 1. Mai wer-

den wir die unzerstörbare Einheit unseres heldenhaften Volkes und seine Unterstützung für das gewaltige Werk der Gleichheit und Gerechtigkeit der Revolution erneut kraftvoll zum Ausdruck bringen. Wir werden die von den kubanischen Arbeitern eingegangene Verpflichtung zur Verteidigung und Perfektionierung bekräftigen und der Welt einmal mehr unsere Kampfkraft und unsere feste Überzeugung demonstrieren, dass wir immer siegreich sein werden.

Es lebe der Internationale Tag der Arbeiter!

Es leben Fidel und Raúl!

Hasta la victoria siempre! •

Die Arbeiter der Welt kehren auf den Platz der Revolution zurück

Vom 30. April bis zum 2. Mai ist ein abwechslungsreiches Programm für mehr als tausend Besucher geplant

NURIA BARBOSA LEÓN

• Solidarische Freunde und Sympathisanten der Revolution werden das kubanische Volk am Internationalen Tag der Arbeit begleiten und an einem intensiven Programm teilnehmen, das aus Betriebsbesuchen, theoretischen Debatten und der Demonstration zum 1. Mai auf der Plaza besteht.

Dies sagte Ismael Drullet Pérez, Mitglied des Sekretariats des Gewerkschaftsdachverbandes CTC, mit, der einen vielfältigen Aktionsplan vorstellte, der vom 30. April bis zum 2. Mai für mehr als tausend Besucher konzipiert wurde.

„Die Aktivitäten werden dem historischen Revolutionsführer Fidel Castro als großem Symbol der internationalen Solidarität und dem 64. Jahrestag der Revolution gewidmet sein“, äußerte der Gewerkschaftsführer und versicherte, dass die Freunde sich ein Bild von der kubanischen Realität im Kampf des Volkes gegen die US-Blockade machen könnten. „Das

Programm beginnt am 30. Mai mit Besuchen von Betrieben in wichtigen Sektoren und Branchen der kubanischen Wirtschaft, wo sie sich über die Auswirkungen der Blockade informieren können“, sagte Drullet Pérez. In jedem Betrieb werde es ein gewerkschaftliches Tribunal geben, bei dem man sich zu den Auswirkungen der imperialen Aggressivität äußern könne, fügte er hinzu.

Am 30. April werden die ausländischen Besucher in die Wohnviertel gehen. Dort werden sie gemeinsam mit Nachbarn des Viertels eine Caldosa – eine Art Eintopf – essen, wie sie traditionell jedes Jahr für die Feier zum Gründungstag der CDR zubereitet wird und die künstlerischen Darbietungen der Gemeinden genießen. Am nächsten Tag werden sie in einem großen internationalen Block auf der Plaza de la Revolución José Martí mitmarschieren.

Am 2. Mai findet im Kongresspalast eine theoretische Veranstaltung statt, bei der der Generalsekretär der CTC, Ulises Guil-

arte de Nacimiento, sprechen wird, worauf eine Diskussion über die Auswirkungen und die Extraterritorialität der Blockade vorgesehen ist.

Auch wird man dort über die Folgen der durch die COVID-19-Pandemie und die neoliberale Politik noch verschärfte multidimensionale Krise debattieren, die Solidarität unter den Völkern der Welt angesichts der eskalierenden Aggressivität der US-Regierung und der westlichen Mächte zum Ausdruck bringen, die Diskreditierungskampagne gegen die medizinischen Kooperationsprogramme anprangern und über den Frieden und die Souveränität der Völker diskutieren.

Am Ende der Veranstaltung soll eine Solidaritätserklärung für Kuba und ein Vorschlag der Teilnehmer verabschiedet werden, wie man sich unter der Prämisse des Kampfes gegen den Imperialismus und des Vorstoßes linker Organisationen für einen fortschrittlichen Wandel in der Welt zusammenschließen könne. •

Díaz-Canel trifft landwirtschaftliche Unternehmer aus den USA

RENÉ TAMAYO LEÓN

• Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, sprach den US-Landwirten, die in Havanna an der „III. Konferenz Landwirtschaftlicher Unternehmer Kubanischer Vereinigte Staaten“ teilnahmen, die Anerkennung des kubanischen Volkes und der kubanischen Regierung für die Anstrengungen aus, die sie innerhalb ihrer Gesellschaft zur Normalisierung der Beziehungen unternommen haben.

Der Staatschef traf im Palast der Revolution mit einer Vertretung von Produzenten aus dem Agrar- und Ernährungssektor der USA zusammen. Er brachte Ihnen gegenüber zum Ausdruck, dass Kuba auf der Grundlage der Geschichte der Zusammenarbeit, des Handels, des Verständnisses und der gemeinsamen Arbeit der letzten 20 Jahre den festen Willen habe, diesen politischen, wirtschaftlichen und kommerziellen Austausch weiter auszubauen.

„Wir hoffen auch“, so sagte er, „dass wir eines Tages in der Lage sein werden, diesen Handel besser zu regulieren, und es uns auch ermöglicht wird, Zugang zu Krediten zu bekommen und kubanische Produkte in die Vereinigten Staaten zu exportieren.“

In seinen einleitenden Worten sprach Díaz-Canel unter anderem Fragen der nationalen Realität an und dankte diesen Produzenten und Geschäftsleuten dafür, dass sie Kuba in einer für die Welt und auch für unser Land so schwierigen Zeit besuchen.

„Für uns“, sagte er, „ist Ihr Besuch sehr wichtig. Erstens, weil die Delegation aus Vertretern der renommiertesten und wichtigsten Institutionen des US-Agrarsektors besteht, und zweitens, weil sie parteiübergreifend zusammengesetzt ist. Wir können deshalb hervorheben, dass in den Beziehungen zwischen den Völkern Kubas und der Vereinigten Staaten die Vielfalt der Ansätze vorhanden ist, die es in der Gesellschaft der USA geben kann.“

Das Wichtigste an diesem Treffen sei jedoch, so der kubanische Präsident, dass „der US-Agrarsektor immer eine führende Rolle bei der Verständigung, der Förderung und der Pflege der Beziehungen zwischen dem Volk der Vereinigten Staaten und dem kubanischen Volk gespielt hat“.

„Ich möchte noch einmal bekräftigen, dass Kuba kein Problem mit den Menschen in den Vereinigten Staaten hat. Wir erkennen die Menschen in den USA als Nachbarn an, wir erkennen ihre Kultur und ihre Geschichte an“, erklärte der Präsident und erinnerte an den Austausch, der neben der Landwirtschaft auch in anderen Bereichen wie Wissenschaft, Bildung und Kultur stattgefunden hat.

„Wann immer es ein solches Treffen gibt, sieht man das ganze Potenzial, die ganzen vorhandenen Möglichkeiten, einander zu verstehen und gemeinsam etwas aufzubauen, und das sind die Brücken, die wir weiterhin errichten müssen. Wie Sie natürlich wissen, gibt es eine Meinungsverschiedenheit und die haben wir mit der Regierung der Vereinigten Staaten wegen ihrer aggressiven Politik gegenüber unserem Land.“

Díaz-Canel lobte die Arbeit der



„Ich möchte Ihnen noch einmal versichern, dass Kuba kein Problem mit den Menschen in den Vereinigten Staaten hat. Wir erkennen die Menschen in den USA als Nachbarn an, wir erkennen ihre Kultur und ihre Geschichte an“, so der Präsident FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

US-amerikanischen Landwirte für die Beziehungen zwischen den beiden Völkern und die Führungsrolle, die sie diesbezüglich einnehmen, und betonte, dass all dies auf eine lange Geschichte zurückblicken könne. Er erinnerte daran, dass sich die Landwirte im Jahr 2000 aktiv an der Debatte in den USA beteiligt hätten, bei der es um darum ging, den Verkauf einiger Medikamente und landwirtschaftlicher Produkte nach Kuba zu genehmigen.

Diese Bemühungen, so rief er ins Gedächtnis zurück, hätten zu einem Gesetz mit einem recht umfassenden Ansatz geführt, aber leider habe die politische Lobby der antikubanischen Ultrarechten in Miami all diese Möglichkeiten eingeschränkt, und es sei nur ein einseitiger Handel zugelassen worden. „Nur Sie können an uns verkaufen. Wir müssen in bar bezahlen und es muss im Voraus geschehen, während wir ein normales, zweiseitiges Handelssystem mit dem Austausch kubanischer und US-amerikanischer Produkte und mit der Verwendung von Krediten hätten haben können, wie es in den Handelsbeziehungen überall auf der Welt üblich ist.“

„Trotzdem“, so der Staatschef, „möchte ich betonen, dass diese Art von Beziehung zu Ihnen für uns sehr erfreulich war. Die Produkte, die wir kaufen konnten, sind von hoher Qualität, sie sind günstiger im Preis, wir haben geringere Frachtkosten und die Möglichkeit, bei Eintreten von Notfällen wie einem Wirbelsturm oder einer anderen Eventualität schnell auf ein Produkt zurückgreifen zu können, weil es in unserer Nähe zu bekommen ist. Diese räumliche Nähe verkürzt auch die Nachschubzyklen“, sagte er.

„Der US-Lebensmittelmarkt ist für uns sehr zufriedenstellend, und wir hoffen, dass wir weiter daran arbeiten können, ihn auszubauen. Nun könnten einige sagen, dass Kuba kein so vorteilhafter Markt sei, weil wir eine kleine Insel sind, aber wir sind eine kleine Insel, die Lebensmittel für mehr als 11 Millionen Menschen kauft. Wir kaufen nicht nur für einige wenige Menschen oder nur einige wenige Lebensmittel. Wenn wir kaufen, tun wir es für unsere gesamte Bevölkerung, und mehr als 11 Millionen Menschen sind keine so kleiner Markt“, stellte er fest.

An dem Treffen nahmen unter anderem Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla, die Stellvertretenden Premierminister Alejandro Gil Fernández und Jorge Luis Tapia Fonseca sowie die Leiter der Bereiche Außenhandel und Auslandsinvestitionen, Rodrigo Malmierca Díaz, und Landwirtschaft, Ydael Pérez Brito, teil.

ES GIBT BINDUNGEN, DIE UNSERE LÄNDER VEREINEN

In dem Gespräch zwischen Díaz-Canel und den US-Landwirten betonte Paul Johnson, Präsident der US-Cuba Agricultural Coalition, die sich seit 2015 intensiv für die bilateralen Beziehungen in diesem Sektor einsetzt, dass die Verflechtungen zwischen den beiden Ländern sehr solide seien.

„Wir haben historische Bindungen in Bezug auf Kultur, Logistik, Familie und Landwirtschaft. Dies sind solche, die uns als Länder vereinen, und das muss die Grundlage für die Verbesserung der Beziehungen in der Zukunft sein, und zwar nicht nur, um unsere Waren hierhin zu exportieren, sondern auch, um mit kubanischen Produzenten zusammenzuarbeiten und ihnen zu helfen, ihre Produktion zu steigern und ihrerseits ihre Waren in die USA zu exportieren. Die Zukunft wird nicht einfach sein, aber wir haben gemeinsame Ziele, die es uns ermöglichen sollten, uns in diese Richtung zu bewegen“, sagte er.

„Wir wollen etwas zur Entwicklung des großen Talents in Kuba beitragen“, fügte Johnson hinzu, „und wir sind gekommen, um zur Verbesserung unserer Beziehungen und auch zur Beendigung des Embargos beizusteuern, also haben wir viel zu tun. Die Blockade bzw. das Embargo besteht seit über 60 Jahren und hat nicht funktioniert. Es ist an der Zeit, neue Strategien zur Lösung der Probleme zu finden, und unsere Präsenz soll dabei helfen“, sagte er.

Ray D'Alessio, ein Reporter des *Georgia Farm Monitor*, fragte den Staatschef, was die Kubaner von den US-Landwirten hielten, woraufhin Díaz-Canel antwortete, dass die kubanischen Landwirte, sowohl die staatlichen als auch die privaten, eine sehr hohe Meinung von ihren Kollegen aus den USA hätten, und zwar wegen ihrer technologischen und produktiven

Entwicklung, der Qualität ihrer Produkte und der guten Praktiken, die sie anwenden würden.

„Viele unserer Landwirte kommunizieren mit Ihnen über das Internet, um sich über alles, was mit der landwirtschaftlichen Produktion zusammenhängt, auszutauschen und zu informieren“, sagte er. „Unsere Landwirte schätzen Sie sehr, sie möchten Ihren Entwicklungsstand erreichen, sie sehen Sie als Referenzpunkt“, führte er aus

„Für uns sind die Vereinigten Staaten der natürliche Markt, derjenige, der für uns im Lebensmittelbereich am günstigsten sein könnte. Wir sind nur 90 Meilen entfernt. Die Kosten, die Qualität, die Fracht, der Nachschub, die schnelle Reaktion in Notfällen – all das spricht für uns. Es ist jedoch eine Chance, die aufgrund der Blockade von keiner Seite in vollem Umfang genutzt wird“, sagte der Präsident.

Robert M. Tobiassen, Präsident des Nationalen Verbandes der Spirituosenimporteure der USA sagte, dass der von ihm vertretene Sektor naturgemäß eine andere Sicht der Dinge habe als die Landwirte. „Dies ist mein erster Besuch in Kuba, und ich bin ganz beeindruckt von der Gastfreundschaft der Kubaner und danke Ihnen und Ihrem Volk“, sagte er zu Díaz-Canel.

Tobiassen wies darauf hin, dass die Qualität ihrer Spirituosen ein gemeinsames Erbe Kubas und der Vereinigten Staaten sei und dass die Kultur in allem eine Rolle spiele.

Spirituosen hätten ihre eigene, einzigartige Geschichte, fügte er hinzu, während er darüber nachdachte, wie wichtig es sei, wenn verschiedene Sektoren beider Länder ihre Branchenbeziehungen stärkten und Koalitionen bildeten, um bei den bilateralen Beziehungen voranzukommen.

James Sumner, der Präsident des Exportrates der US-Hühner- und Eierproduzenten, sagte in seinem Redebeitrag, dass er seit 21 Jahren auf die Insel komme und erinnerte an die engen Beziehungen, die man zu ihr habe, da Kuba nach Mexiko und China der drittgrößte Exportmarkt für die Hühnerfleischproduzenten seines Landes sei.

„Heute hatten wir ein Treffen mit Vertretern des kubanischen Geflügelsektors und wir haben angeboten, diesem bei der Steigerung der Hühner- und Eierproduktion zu helfen, einem Sektor, den zu erhalten nicht nur hier, sondern auch in meinem Land mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Knappheit, steigende Kosten, Probleme mit Arbeitskräften, neue Krankheiten, das sind Sorgen, die wir gemeinsam haben.“

Der Präsident brachte daraufhin die Bereitschaft Kubas zum Ausdruck, in jeder möglichen Weise zusammenzuarbeiten, um Antworten auf diese gemeinsamen Herausforderungen zu finden.

Zum Abschluss des Treffens überreichte Douglas Kessling, ein Weizenproduzent aus Kansas, dem Präsidenten der Republik eine symbolische Kiste mit dem von ihm geernteten Getreide und sagte: „Wie die Kubaner, so haben auch wir amerikanischen Farmer großen Berufsstolz. Wir wollen mit den kubanischen Landwirten zusammenarbeiten und streben einen Handel in beide Richtungen an.“ •

<p>GENERALDIREKTORIN YAILIN ORTA RIVERA</p> <p>STELLVERTRETENDE DIREKTORIN DER REDAKTION ARLIN ALBERTY LOFORTE</p> <p>REDAKTIONSCHEF RAÚL CAPOTE FERNÁNDEZ</p>	<p>REDAKTION UND VERWALTUNG Avenida General Suárez y Territorial Plaza de la Revolución «José Martí», Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba. C.P. 10699 Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443 Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176 ISSN 1563-8286</p>	<p>Granma INTERNACIONAL</p> <p>WEBSITE INTERNET http://www.granma.cu</p> <p>E-MAIL aleman@granma.cu</p> <p>DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA</p>	<p>BETREUENDER VERLAG DER DEUTSCHEN AUSGABE Verlag 8. Mai GmbH Torstr. 6, 10119 Berlin, BRD</p> <p>NACHDRUCK KANADA National Publications Centre C.P. 521, Stations C. Montreal, QC H2L 4K4 Telf/Fax: (514) 522-5872</p>	<p>BRASILIEN INVERTA Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Notícias Lda. Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro Telf-Fax: (021) 222-4069</p> <p>ARGENTINIEN Movimiento Cultural Acercándonos Buenos Aires Telf: (011) 4304-7851</p>		
<p>SPANISCHE AUSGABE Inés Miriam Alemán Arcohe Tel.: 7881-6265</p>	<p>ENGLISCHE AUSGABE María Chase Tel.: 7881-1679</p>	<p>FRANZÖSISCHE AUSGABE Frédéric Woungly-Massaga Tel.: 7881-6054</p>	<p>PORTUGIESISCHE AUSGABE Miguel Ángel Álvarez Caro Tel.: 7881-6054</p>	<p>DEUTSCHE AUSGABE Ute Michael Tel.: 7881-1679</p>	<p>ITALIENISCHE AUSGABE M. U. Gioia Minuti Tel.: 7832-5337 / 7881-6265</p>	<p>VERTRIEB UND ABONNEMENTS Omar Quevedo Acosta Tel.: 7881-9821</p>

30. INTERNATIONALE BUCHMESSE VON HAVANNA 2022

Ein Fest für Kuba, ein Fest für Mexiko

RENÉ TAMAYO LEÓN

• „Die Buchmesse wird ein Fest für Kuba, ein Fest für Mexiko und auch der Auftakt für den Besuch von Präsident Andrés Manuel López Obrador sein, der für unser Land sicher denkwürdig wird“, erklärte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, nach dem Empfang der Kulturministerin des Bruderslandes, Alejandra Frausto Guerrero.

Das Staatsoberhaupt hielt ein Treffen mit der Ministerin in der Festung La Cabaña ab, wenige Minuten vor der Eröffnung der 30. Internationalen Buchmesse Havanna 2022, die bis zum 30. April mit rund 300 Gästen aus mehr als 30 Ländern ihre Pforten öffnet und dann, wie stets, im Rahmen einer nationalen Feier des Lesens durch die übrigen Provinzen tourt.

Díaz-Canel nutzte die Gelegenheit, um „der mexikanischen Regierung, ihrem Kulturministerium und den mexikanischen Schriftstellern, die wie Paco Ignacio Taibo II hier Mexiko vertreten, dafür zu danken, dass sie bei uns auf der Messe sind. Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Neuigkeiten, wie die Eröffnung einer Buchhandlung für mexikanische Bücher, die uns einen systematischen Zugang zu dieser Literatur ermöglichen wird.“

„Liebes Land der Buchleser“, mit diesen Worten wandte die mexikanische Kulturministerin Alejandra Frausto



Die Messe bildet den Auftakt zu einem Besuch von Präsident Andrés Manuel López Obrador
FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

Guerrero sich an das kubanische Volk, mit dem „uns Sehnsüchte, Ideale, Hoffnung, Würde und kulturelle Vielfalt verbinden“. Nachdem sie Präsident Díaz-Canel zu seinem Geburtstag gratuliert hatte, übermittelte sie die Grüße des Präsidenten Andrés Manuel López Obrador, „den Sie bald persönlich in Kuba begrüßen können“, sagte sie.

„Auf dieser Messe ist Platz für alle Kulturen“, fuhr sie fort und betonte, dass es keine Kultur, Rasse oder Nation gebe, die über einer anderen stehe. Die Ministerin hob hervor, dass die Beziehungen zwischen unseren Völkern immer offen

und ehrlich gewesen seien und dass uns der Widerstand, die Liebe und der Respekt vor der Kultur verbinde, weshalb sie die Worte von López Obrador wiederholte, als er sagte, dass diese Insel aufgrund ihres Beispiels für den Widerstand als das neue Numancia betrachtet werden sollte.

„Es ist ohne Beispiel und großartig“, fügte sie hinzu, „dass Mexiko als einziges Land zum zweiten Mal Ehrengast der Internationalen Buchmesse von Havanna ist, so wie wir auch das Internationale Cervantino-Festival im Jahre 2020 (in diesem Fall virtuell) und das im Jahre

2021 Kuba als Ehrenland gewidmet haben. Beim letzteren Mal war es eine Präsenzveranstaltung, und die kubanischen Künstler haben einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen.“

„Es war uns eine große Freude“, führte sie weiter aus, „wieder einmal mit einem der wichtigsten Bereiche der Kultur, der Literatur, nach Kuba zu kommen, und zwar Hand in Hand mit dem ‚Fondo de Cultura Económica de México‘, der von diesem großen Schriftsteller, Paco Ignacio Taibo II, geleitet wird, und die Ankunft der ‚Huasteco‘ zu verwirklichen, eines Schiffes mit mehr als 30.000 Büchern an Bord für ein Land von Lesern.“

Kuba, so die Kulturministerin, habe im Laufe der Jahrzehnte das Wissen kultiviert. In diesem Land stehe das Sein über dem Haben, über den materiellen Dingen. „Wir müssen aber für all das, was uns verbindet, etwas tun“, sagte die Ministerin. „Wir müssen präsent sein, müssen kulturelle Aktionen durchführen, die in der Gesellschaft und bei den jungen Menschen Wiederhall finden, damit sie wissen, dass sie ein Land haben, das beispielhaft ist für seine Würde, für seinen Widerstand und für seine Liebe zur Kultur.“

Am Treffen zwischen dem Staatschef und Alejandra Frausto Guerrero nahmen der Schriftsteller Paco Ignacio Taibo II und der mexikanische Botschafter auf der Insel, Miguel Ignacio Díaz Reynoso, für den Ehrengast der Internationalen Buchmesse teil. Das Land des Gastgeberes wurde durch Alpidio Alonso Grau, Kulturminister Kubas, Juan Rodríguez Cabrera, Präsident des Kubanischen Buchinstituts, und Lis Cuesta Peraza, Direktorin für Veranstaltungen im Kulturministerium, vertreten. •

Mexiko: Die vierte Umwandlung

FREI BETTO

• Auf Einladung des Nationalen Instituts für Politische Bildung (INFP) von Morena – der Partei von Präsident López Obrador – verbrachte ich mehrere Tage in Mexiko-Stadt, hergeführt von dem Karikaturisten Rafael Barajas, besser bekannt als El Fisgón. Ich wurde eingeladen, einen Kurs über Volksbildung für eine Gruppe von Aktivisten zu geben, die die Methodik von Paulo Freire zur Bildung von Basisarbeitsteams in den 32 Bundesstaaten des Landes vielfältigen wollen. Für López Obrador ist die politische Bildung von Aktivisten eine Priorität.

Etwas Ähnliches wurde während der Regierungen von Lula und Dilma getan, als wir das Netzwerk für Bürgerbildung (Recid) gründeten. Unser Ziel war es, bei den Nutznießern der Sozialprogramme der Regierung, wie z. B. „Hunger Null“ und „Familiengeldbeutel“, politische Bildung zu erreichen. Am Ende hatten wir 800 von der Regierung bezahlte Volkspädagogen – sehr wenig für die Größe des Landes. Leider wurden die objektiven Errungenschaften der Regierung, die die Rechte der Volksschichten erweiterten, nicht ausreichend durch die pädagogische Arbeit zur Kultivierung der Subjektivität ergänzt.

Der 2018 gewählte mexikanische Präsident fasst sein Regierungsprogramm mit dem Slogan „Vierte Transformation“ (4T) zusammen. Die ersten drei waren die Unabhängigkeit, die Reform und die Revolution. Die Unabhängigkeit von der spanischen Herrschaft wurde im Jahre 1821 erlangt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts führte man liberale Reformen durch und das Land wurde zu einem Nationalstaat. Die von Emiliano Zapata, Pancho Villa und Francisco Madero angeführte mexikanische Revolution dau-



erte sieben Jahre (1910-1917), stürzte die Diktatur von Porfirio Díaz, löste den Grundbesitz auf und förderte die soziale Gerechtigkeit.

AMLO (der Name, unter dem Andrés Manuel López Obrador besser bekannt ist) wurde für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt, ohne das Recht auf eine aufeinanderfolgende Wiederwahl, so dass er die Präsidentschaft 2024 an einen neuen Präsidenten weitergeben wird. Sein Mandat begann mit einer hohen Zustimmungsrates: 76 %. Heute liegt sie bei 65 %. Und 70,2 % der Bevölkerung sind mit seiner Politik der Verstaatlichung natürlicher Ressourcen wie Öl, Wasser, Gas und Mineralien einverstanden. Derzeit kämpft er intensiv für die Verstaatlichung des Stromnetzes.

AMLOs Regierung bekämpft umfassend die Korruption und fördert die Bildungsreform. Sie schlägt Verfassungsänderungen vor, um die Sozialprogramme zu stärken: Renten für ältere Menschen, Subventionen für Jugendliche und Behinderte, einschließlich indigener und schwarzer Menschen, und höhere Löhne für die Arbeiterklasse. Es ist sieben Jahre her, dass der Preis für U-Bahn-Fahrten in Mexiko-Stadt zum letzten Mal erhöht

wurde. Und obwohl es Armut und Elend im Lande gibt, habe ich in der Hauptstadt keine Obdachlosigkeit gesehen.

Aufgrund der Gewalt im Zusammenhang mit dem Drogenhandel werden derzeit 90.000 Menschen im Land vermisst, obwohl die Zahl der Vermissten seit 2019 signifikant gesunken ist.

Die Sicherheit war eine der größten Herausforderungen für das 4T-Programm. Es hat sich auf die Auflösung der Bundespolizei fokussiert, weil diese in Korruption, Menschenrechtsverletzungen und Amtsmissbrauch, willkürliche Verhaftungen, Folter, verschwinden Lassen, sexuelle Gewalt und Tötungsdelikte verwickelt ist.

An ihrer Stelle schuf die Regierung die Nationalgarde, die als Körper ziviler Sicherheitskräfte konzipiert ist. Derzeit hat die Nationalgarde bei 64,2 Prozent der Bevölkerung ein positives Image, und ihr Ausbildungsprogramm konzentriert sich hauptsächlich auf die Bekämpfung von Frauenmorden und Korruption, die Verteidigung der Menschenrechte und die Aktualisierung der Polizeifunktionen.

Die Pandemie beeinträchtigte die Wirtschaft um 25 %. Die Arbeitslosigkeit unter den 18- bis 29-Jährigen ist gestiegen. Im Januar 2021 waren etwas mehr als fünf Millionen junge Menschen weder auf der Suche nach einem Arbeitsplatz noch strebten sie ein Studium an, aber im Jahre 2010 waren es noch mehr als sechs Millionen gewesen. Und das ohne COVID. Die Regierung hat das Sozialprogramm „Jóvenes Construyendo el Futuro“ (Die Jugend baut die Zukunft auf) ins Leben gerufen, das sich an diese Gruppe richtet, die von früheren Regierungen mit am meisten vernachlässigt wurde, und hat 140 neue Universitäten gegründet.

Das Land hat die Pandemie erfolgreich bekämpft und verfügt über zehn Impfstoffe, darunter „Abdala“ aus Kuba. Außerdem hat die Regierung Impfstoffe für mittelamerikanische und karibische Länder mit sehr niedrigen Impfraten gesendet.

Die 4T-Regierung ist eine der fortschrittlichsten lateinamerikanischen Administrationen des 21. Jahrhunderts, die sich um mehr nationale Souveränität gegenüber den handelspolitischen, diplomatischen und sicherheitspolitischen Weisungen der USA bemüht. Sie hat eine kritische Haltung gegenüber der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) eingenommen und offen vorgeschlagen, diese durch „eine wirklich autonome Einrichtung zu ersetzen, die niemandes Lakai ist“. Das heißt, der Vereinigten Staaten.

AMLO, der eine antiimperialistische Haltung vertritt, hat die US-Blockade gegen Kuba als „unmenschlich und mittelalterlich“ bezeichnet. Und ohne die offenen Türen Westeuropas für ukrainische Migranten unterzubewerten, warnt er vor dem Desinteresse der internationalen Gemeinschaft an lateinamerikanischen und karibischen Migranten, die sein Land mit dem Traum durchqueren, in die USA zu gelangen.

Die Entscheidung der mexikanischen Regierung ein Volkspädagogik-Team bereitzustellen, das in der Lage ist, die wichtige Arbeit der politischen Alphabetisierung der Bevölkerung zu leisten, fällt mit einer ähnlichen Initiative der kubanischen Regierung zusammen, die das Martin-Luther-King-Zentrum aufgefördert hat, die Pädagogik von Paulo Freire im Land zu praktizieren, unter anderem bei der Umsetzung des Plans für Ernährungssouveränität und Ernährungserziehung, für den ich als Berater tätig bin.

Unser Kontinent zeigt im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts ein neues Gesicht, und zwar ein ausgesprochen fortschrittliches. Alle warten nun auf die Wahl Lulas im Oktober dieses Jahres. •

Díaz-Canel zu Evo Morales: „Ich freue mich sehr, dass du hier bist“

In brüderlicher Offenheit verlief das Treffen zwischen dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, und Evo Morales Ayma

ALINA PERERA ROBBIO

• „Ich bin sehr froh, dass du hier bist.“ Dieser Satz machte die Atmosphäre deutlich, die beim Treffen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez und seinem Freund Evo Morales Ayma spürbar war, als der kubanische Präsident den besonderen Besucher am 23. April im Palast der Revolution empfing.

In Begleitung von Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla sowie Eugenio Martínez Enriquez, dem Generaldirektor für Lateinamerika und die Karibik innerhalb des kubanischen Außenministeriums (Minrex), dankte der Staatschef dem ehemaligen Präsidenten des Plurinationalen Staates Bolivien für seine Anwesenheit auf der 30. Internationalen Buchmesse in Havanna, die, wie er sagte, wegen „des Buches, das du vorstellen wirst“, an Bedeutung gewinnt.

Díaz-Canel Bermúdez spielte damit auf den Band *Evo: Operation Rettung: Ein geopolitischer Plot in 365 Tagen* an, der von Alfredo Serrano Mancilla, dem Exekutivdirektor des Lateinamerikanischen Strategischen Zentrums für Geopolitik (Celag), verfasst wurde und der den Ablauf der schwierigen Saga erzählt, die sich abspielte, um Evo nach dem Staatsstreich von 2019 lebend aus Bolivien zu bringen.

„Für uns, für das kubanische Volk war es sehr inspirierend zu sehen, wie das bolivianische Volk durch seinen Widerstand gegen den Putsch die Demokratie gerettet hat“, sagte Díaz-Canel.

Der Gastgeber sprach auch über die aktuelle Situation in Kuba, das von einer imperialen und verschärften Blockade betroffen ist, und über die Tatsache, dass wir heroisch die COVID-19-Epidemie „mit unseren eigenen Impfstoffen“ bekämpft haben. Und er kam auch auf die Welt zu sprechen, die unter bewaffneten Konflikten leidet – ein komplexes Szenario, in dessen Mitte Kuba, wie Díaz-Canel erklärte, seine Wirtschafts- und Sozialstrategie ständig aktualisiert.

Das Staatsoberhaupt thematisierte die Medienoffensive des Imperialismus gegen die fortschrittlichen Pro-



Díaz-Canel zu Evo Morales: „Ich bin sehr froh, dass du hier bist“ FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

zesse in Lateinamerika und die dafür eingesetzten Mittel. Er sagte dem bolivianischen Expräsidenten: „Wenn wir jeden Tag in der Überzeugung arbeiten, dass wir es für uns selber tun müssen, werden wir die Widrigkeiten überwinden.“

Eine unvergessliche Lektion: nicht nachgeben

Kurz vor dem Empfang durch den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, erklärte sich der Führer der Bewegung zum Sozialismus (MAS), Evo Morales Ayma, zu einem Gespräch mit einem Journalistenteam der Präsidentschaft bereit.

Gefragt, wie er sich bei seinem Besuch auf der Insel fühle, sagte der ehemalige Staatschef Boliviens, er sei „sehr glücklich, wieder in Kuba zu sein und den Präsidenten sowie das ganze revolutionäre kubanische Volk zu besuchen“.

Nach Kuba zu kommen gebe stets viel Kraft, viel Energie, betonte Evo Morales, für den das karibische Land „den Kampf für das Leben, für die Einheit“ repräsentiert – jene Einheit, die „ein Vermächtnis von Fidel, von Hugo (Chávez), von unseren Märtyrern wie Martí, wie Bolívar und

wie Túpac Katari in Bolivien“ ist.

Zu seiner Teilnahme an der 30. Internationalen Buchmesse in Havanna und zu dem Buch, das er vorstellen wolle, sagte er, dass er eingeladen worden sei, das Werk gemeinsam mit seinem Autor zu präsentieren, „um zum Ausdruck zu bringen, dass der Putsch des Imperiums für das Lithium ein Schlag gegen die indigene Bewegung, die soziale Bewegung und gegen unser Wirtschaftsmodell“ war.

Evo prangerte an, dass „wir in kurzer Zeit gezeigt haben, dass ein anderes Bolivien möglich ist, dass eine andere Welt möglich ist, dass hingegen das Imperium nicht akzeptiert, dass die sozialen an der Spitze der indigenen Bewegungen die wirtschaftliche und soziale Situation in Bolivien verändern können“.

„Wir werden dies bei der Vorstellung des Buches ausführlich erläutern“, fügte er hinzu, „aber das Buch wurde auch geschrieben, damit es nie wieder einen Staatsstreich geben wird“.

Sie haben am Samstagmorgen das Fidel-Castro-Ruz-Zentrum besucht. Was waren Ihre Eindrücke?

„Das Fidel-Castro-Zentrum ist wirklich beeindruckend. (...) Fidel ist Fidel. Ich glaube nicht, dass es noch einen Fidel auf der Welt gibt, und ich erinnere mich immer daran, dass Fidel mich gelehrt hat: >Evo, wir müssen das Wenige, das

wir haben, teilen.“

Morales betonte: „Es gibt so viele Dinge über Fidel zu sagen ... Dank des Lebens, dank der Revolution, hatte ich die Möglichkeit, mehrmals mit Fidel zu sprechen und viel von ihm zu lernen. Das Kennenlernen des Zentrums soll uns Kraft für den antiimperialistischen Kampf geben.“

Wenn Sie auf den Punkt bringen sollten, welche Lehre der Comandante en Jefe Ihnen für das Leben und für den Kampf als Revolutionär erteilt hat, was würden Sie uns sagen?

„Nie aufgeben“

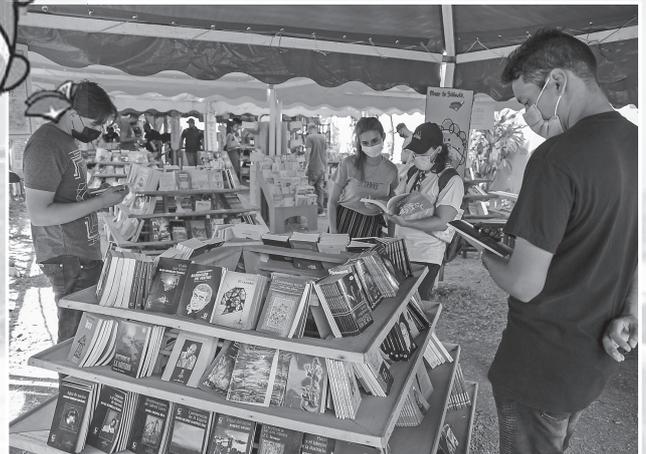
Der MAS-Vorsitzende erzählte, wie der historische Führer der kubanischen Revolution bei der Gründung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CE-LAC) ihn angerufen und gesagt habe: „Evo, kümmere dich darum! Hier geht es um eine Befreiung Lateinamerikas und der Karibik.“

Es sei ein unvergessliches Telefongespräch gewesen, das mehr als eine halbe Stunde gedauert habe. „Fidel war glücklich und zufrieden.“

Evo bekundete, dass er von Fidels Fähigkeit zur Solidarität beeindruckt gewesen sei, die auch angesichts der kriminellen Blockade Kubas nie nachgelassen habe. „Dieses Engagement“, sagte er, „ist ein Vermächtnis für künftige Generationen: der Kampf für Souveränität, für die Unabhängigkeit der Staaten, für Freiheit und Würde und unsere Identität. Darum verkündet unsere Generation ein plurinationales Amerika der Völker und für die Völker angesichts der unmoralischen, kriminellen Monroe-Doktrin >Amerika den Amerikanern.“



Internationale Buchmesse von Havanna



Ein Universum mit Namen Paco Ignacio Taibo II

An den Tagen der Buchmesse in Havanna hat er die Gabe der Allgegenwärtigkeit, von der er beharrlich behauptet, sie nicht zu besitzen, auch wenn es uns schwer fällt, das zu glauben

MADELEINE SAUTIÉ

• Wir alle in Kuba kennen Paco Ignacio Taibo II, den Mann des Universums, wie ihn Miguel Díaz Reynoso, Mexikos Botschafter auf der Insel, vor einigen Tagen vor der Presse nannte.

Während der Buchmesse in Havanna genießt er die Gabe der Allgegenwärtigkeit, von der er uns nachdrücklich versichert, dass er sie nicht besitzt, obwohl es schwer fällt, ihm das zu glauben. Frühmorgens spricht er mit Journalisten über Bücher und die Buchhandlung, die bald in Havanna eröffnet wird, mit Titeln des mexikanischen Fonds der Wirtschaftskultur, den er leitet.

Etwas später sieht man ihn in der Casa Benito Juárez im historischen Zentrum der Stadt, wo er einen Vortrag hält. Oder auf der Straße, auf dem Weg zu einem anderen Ort, an dem er erwartet wird, oder einfach, um eine Zigarette zu rauchen.

Im Alejo Carpentier-Saal stellte er ein „sehr amüsanter“ Buch vor. Einerseits heißt es „La libertad, la bicicleta“ (Die Freiheit, das Fahrrad). Zum anderen „El olor de las magnolias“ (Der Duft der Magnolien). Zwei Romane in einem Buch, aber nicht einer nach dem anderen. Der zweite beginnt auf der Rückseite. „Das Buch ist gut angekommen“, sagt er, wenn man ihn nach der redaktionellen Rezeption des Vorschlags und seiner Konzeption fragt.

„La libertad... ist inspiriert von Passagen aus dem Leben seines Vaters, des asturischen Journalisten Paco Ignacio Taibo, der seine Arbeit bei der Zeitung *El Comercio* in Gijón nicht fortsetzen wollte, weil die Unfreiheit in einer Zeitung, die dem Franco-Regime huldigte, ihn erdrückte.“

„*El olor...* ist ein Buch voller Abenteuer, voller Überraschungen. Eine Gruppe scheinbarer Bauern kommt zu Zeiten von Porfirio Díaz... aus Italien nach Veracruz. Der Autor enthüllt die Handlung - die in diesen Zeilen nicht wiederholt werden soll - auch wenn er sich bewusst ist, dass er gerade das getan hat, was ein Schriftsteller normalerweise nicht tut: die Geschichte erzählen. „Als Schriftsteller versucht man eigentlich, den Leser geschickt durch das Buch zu führen“, sagt er.

Das Buch aus dem Planeta Verlag, das man von hinten und von vorne lesen kann, wird auf der Buchmesse zum Verkauf angeboten. Wir sahen es im Vorbeigehen, als wir gerade aus der Podiumsdiskussion mit den Autoren Sabina Berman, Armando Bartra und Fabrizio Mejía, über ihr Buch „La nueva transformación de México“ (Die neue Umwandlung Mexikos) kamen, deren Bücher ebenfalls zum Verkauf stehen. Die Podiumsdiskussion war ein Vergnügen. Paco Ignacio Taibo II hatte sichtlich Spaß an den Vorträgen, nickte bei den Redebeiträgen seiner Kollegen und schaute von Zeit zu Zeit auf die Uhr, um nicht zu spät zur nächsten Konferenz zu kommen, auf der er schon fast erwartet wurde. •



Der Schriftsteller Paco Ignacio Taibo II bei der Vorstellung seines Buches „Die Freiheit, das Fahrrad / Der Duft der Magnolien“, das im Planeta Verlag erscheint FOTOS: ARIEL CECILIO LEMUS



Internationale Buchmesse
von Havanna

Fische im Reisfeld

In den Reisanbaugebieten Pinar del Ríos setzt man auf eine Alternative, die auf andere Zonen des Landes übertragen werden könnte

RONALD SUÁREZ RIVAS

• PINAR DEL RÍO – Nach einer ersten „Ernte“ in der Phase des Versuchstadiums nutzt das landwirtschaftlich-industrielle Unternehmen für Getreide (EAIG) Los Palacios seine ebenen Terrassen erneut, um Fische zu „züchten“.

Diese Alternative, die sich bereits 2021 bewährt hat, soll die brachliegenden Reisanbauflächen für die Aquakultur nutzbar machen.

Es heißt, dass in Pinar del Río bereits vor etwa 30 Jahren etwas Ähnliches gemacht wurde, aber darüber liegen keine Berichte vor.

Norángeles Ipsán, Spezialist für Entwicklung, führt aus, dass diese Art internationale Praxis laut der konsultierten Bibliographie bis in die 1940er Jahre zurückreiche und dass in vielen Ländern – wie China und Japan – sehr gute Erfahrungen damit gemacht worden seien.

Die Art und Weise, wie es hier in Kuba konzipiert worden sei, folge jedoch keinem dieser Modelle im Besonderen, sondern sei das Ergebnis der Verzahnung mit dem Fischereunternehmen von Pinar del Río (Pescario).

Die erste Larvenausaat fand im August 2020 auf einer 4,5 Hektar großen Terrasse statt.

Israel González López, technischer Produktionsleiter der EAIG, erläuterte, dass insgesamt 1,1 Millionen Exemplare einer Polykultur von Cypriniden (weiße und gefleckte Schleie, weiße Amur und Labeo) verwendet wurden, die 280.000 Jungfische produzierten.

Das Unternehmen selbst hat 40.000 davon in zwei seiner Terrassen ausgesetzt (der Rest wurde an Pescario verkauft), um den Zyklus abzuschließen und die Ergebnisse zu bewerten. „Nach zehn Monaten hatten wir fünf Tonnen Fisch“, sagt Israel Gonzalez Lopez.

MEHR TERRASSEN IM JAHR 2022

Aufgrund dieser Erfahrung wurde beschlossen, im Jahr 2022 die Flächen zu vergrößern. Wurden im vorherigen Zyklus zwei Terrassen genutzt, so werden es nun acht sein, und die bewässerte Fläche wird von neun auf 35 Hektar ansteigen.

Beide Unternehmen aus Pinar del Río beabsichtigen, sich auf die Produktion von Setzlingen zu konzentrieren.

Im Jahr 2022 wird es drei Zyklen geben, in denen insgesamt 26 Millionen Larven ausgesetzt werden sollen, um die geschätzte Überlebensrate von fünf Millionen zu erreichen.

Israel González López weist darauf hin, dass dies auf den Terrassenfeldern



Bevor man die Larven aussetzt, werden die Terrassen vorbereitet und gedüngt FOTO: AUTOR

des Unternehmens Cubanacán (UEB) geschehen werde, die entsprechend den Rotationsplänen für die Reisanbauflächen in diesem Jahr nicht genutzt werden sollen.

Zu den Vorteilen dieser Nutzung sagt Pedro Antonio González, Direktor der Fischzuchtanlage La Juventud, dass auf den Reisfeldern immer Ernterückstände anfielen, die in organischen Dünger umgewandelt würden, aus dem sich das Plankton bilde, das als Nahrung für die Larven diene.

„Wir arbeiten also in Gebieten, die unseren Teichen sehr ähnlich sind, mit einer stabilen Wasserversorgung und verbesserten Böden“, sagt er.

Anstatt die Fische zu mästen, was insgesamt etwa ein Jahr dauern würde, habe man sich für Setzlinge entschieden, um die Reisterrassen in der Zeit, in der sie nicht bewirtschaftet werden, intensiv zu nutzen.

„Das Hauptproblem der Aquakultur in Pinar del Río ist heute die Fischbrutproduktion. Wir haben nicht genügend Hektar, um die in unserer Station gewonnenen Larven auszusäen und in der Provinz die notwendige Brut zu produzieren. Deshalb ist es so wichtig, sich mit der EAIG zu vernetzen“, sagt Pedro Antonio González.

Die Fachleute räumen ein, dass es Zeiten gebe, in denen das Laichen stattfindet und sie dann nicht wüssten, wohin

mit den Larven und deshalb keine andere Wahl hätten, als sie direkt in die Stauseen zu werfen. Dort sei die Überlebensrate aber sehr gering (nur 10 %, wenn überhaupt), da es kaum Nahrung gebe und Raubtiere auf sie lauerten.

„Letztes Jahr mussten wir zum Beispiel fast 30 Millionen Larven aussetzen, weil in den Teichen kein Platz mehr war“, sagt Yosvani Valdés, Spezialist in der Station La Juventud.

Auf den Terrassen hingegen gelangen schätzungsweise 25 % der Setzlinge zur Reife.

EXPERIMENT VON DAUER

Angesichts dieser Vorzüge wird bereits darüber nachgedacht, diese Erfahrung zu nutzen und in naher Zukunft weitere Reisanbauflächen, die wegen der Rotation brachliegen, einzubereiten.

„Allein auf dem Land, das von Cubanacán genutzt wird, gibt es weitere 157 Hektar Terrassenflächen, auf denen in diesem Jahr nichts angebaut wird“, sagt uns Israel González López.

Mit den für 2022 erwarteten fünf Millionen Jungfischen würde jedoch bereits ein erheblicher Beitrag zur Nahrungsmittelproduktion geleistet.

„Das würde nach einem Jahr einen Zuwachs von etwa 500 Tonnen Fisch bedeuten“, sagt der Direktor der UEB La Juventud.

Das zeige die große Bedeutung dieses

Experiments. „Es bringt Vorteile für beide Unternehmen, weil es leere Flächen gibt, die es nutzen und mit denen es Einnahmen erzielen kann, und für das Fischerei-Unternehmen, weil es uns ermöglicht, den Bestand an Setzlingen zu erhöhen, mit denen die Gewässer der Provinz wieder bevölkert werden sollen“, sagt Israel González. „Aber das Wichtigste ist, dass damit eine spürbare Produktionssteigerung verbunden ist, die sich auf die Versorgung unserer Bevölkerung auswirkt.“

IM KONTEXT

→ Flache Terrassen sind eine Technologie zur effizienten Reisbewässerung durch Einebnung des Bodens.

→ Sie haben eine quadratische Form und sind jeweils zwischen vier und 4,5 Hektar groß, wobei der Wasserspiegel eine Tiefe von 50 bis 55 Zentimetern erreichen kann.

→ Für die Fischzucht werden in diesen Gebieten verschiedene Düngemittel eingesetzt, um das Plankton zu bilden, das den Fischen als Nahrung dient.

→ Der Zyklus, in dem sich die Larven zu Jungfischen entwickeln, dauert etwa 45 Tage.

→ Bisher wurde in Pinar del Río die Zucht von Cypriniden gefördert, da diese Arten kein Futter für ihre Ernährung benötigen. •

Investitionen in die kubanische Landwirtschaft

• Im Rahmen des Wirtschaftsplans des Landwirtschaftsministeriums (Minag) versucht Kuba, Investitionen in diesem Sektor auf der Grundlage verfügbarer Finanzierungsquellen und externer Kredite Vorrang einzuräumen. Die durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste weltweite Krise, zu der noch die Folgen der von den USA verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade hinzukommen, hat jedoch dazu geführt, dass diese Quellen nicht immer zugänglich sind.

Dies teilte der Direktor für Investitionen und Entwicklung im Ministerium, Luis Enrique Díaz Burón, auf der Website des Minag mit. Er betonte, dass

man, um sich Finanzierungsquellen zu erschließen, in der gegenwärtigen Situation mehr interne Kapazitäten in Betracht ziehen müsse, einschließlich des Verkaufs an den Tourismus und die Sonderentwicklungszone Mariel.

Zu den Finanzierungsquellen für Investitionen zählte er auch staatliche Beihilfen mit Kapital aus Ländern wie China, Russland, Weißrussland und Indien sowie ausländische Investitionen und internationale Kooperationsprojekte.

Die Investitionen in die kubanische Landwirtschaft sind in Produktionsprogrammen gegliedert, von denen derzeit 22 aktiv sind, darunter solche für Reis, Getreide, Lebensmittel und Gemüse, Obst,

Vieh- und Forstwirtschaft (Kaffee, Bienenzucht, Honig, Kakao usw.).

Eines der Probleme der kubanischen Landwirtschaft sei der Mangel an Arbeitskräften, sagte Díaz Burón. Daher sei es wichtig, Anreize zu schaffen, Schulungen abzuhalten und neue Technologien und Geräte einzuführen, um die Arbeit zu erleichtern, die Gemeinden zu stärken und die Erträge zu verbessern.

Hauptprobleme bei den Investitionen seien der Mangel an finanzieller Unterstützung und Krediten, Schwierigkeiten bei den Baukapazitäten und organisatorischen Fragen.

Eine weitere Herausforderung bestehe darin, dafür zu sorgen, dass die Investitions-

maßnahmen in den technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Durchführbarkeitsstudien prognostizierten Erwartungen erfüllen und dem Land die erforderlichen Vorteile bringen, insbesondere im Hinblick auf die Importsubstitution.

Die Verkürzung der Fristen bei der Durchführung von Investitionen und die Verbesserung der Qualität der Ausführung, die Erhöhung der eigenen Baukapazitäten um Bau- und Montageinvestitionen und konstruktive Instandhaltungsmaßnahmen selbst durchführen zu können, sind weitere Probleme, die es zu bewältigen gilt. (Nationale Redaktion) •

Kuba: Lektionen eines nicht abgeschlossenen Krieges

In Kuba hat der Übergang zum Sozialismus, der sich vor dem Hintergrund dieser kapitalistischen Hegemonie vollzieht, mit großen Herausforderungen und ganz besonderen Nachteilen zu kämpfen, auch im Vergleich zu anderen Ländern, die ebenfalls, wie wir, die Permissivität gegenüber der US-Herrschaft nicht teilen und/oder sozialistische Projekte entwickeln

ROEL SÁNCHEZ

„In jeder Epoche sind die Ideen der herrschenden Klasse die herrschenden Ideen ...“ (Marx und Engels dixit). In der Epoche des Imperialismus sind es bekanntlich die der Bourgeoisie, der sozialen Klasse, die im globalisierten Kapitalismus, in dem die Vereinigten Staaten der globale Hegemon sind, die Macht und die Hegemonie innehat.

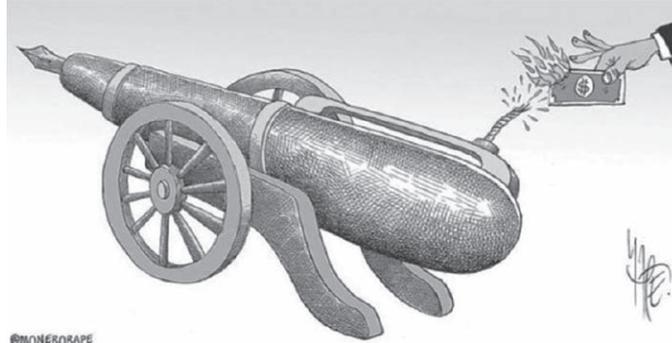
Diese Hegemonie wird durch Kanäle der gesellschaftlichen Konsensbildung wie Bildungssysteme, Produkte der Kulturindustrie, Medien, internationale Organisationen, religiöse und staatliche Institutionen sowie die Wissenschaft konstruiert und reproduziert, und zwar in einem Prozess, der weitaus komplexer ist, als wir ihn hier beschreiben können. Das Aufkommen des Internets hat die bestehenden Hegemonien keineswegs verringert, sondern vielmehr verstärkt. Die Menschen verbringen nämlich jetzt im Durchschnitt mehr als sechs Stunden pro Tag im Internet und was den Zugang zu den technologischen und finanziellen Ressourcen angeht, so entsprechen diese den gleichen bereits bestehenden Klassen-, Herrschafts- und Akkumulationsverhältnissen wie in der physischen Welt.

Der kapitalistische Widerspruch zwischen der Arbeit und dem (zunehmend konzentrierten) Kapital drückt sich im Internet darin aus, dass es von Milliarden von Menschen genutzt wird, während sich eine Handvoll Unternehmen die Daten, die diese Menschen erzeugen, immer stärker aneignet. Es gibt immer mehr Internetnutzer. Die digitale Kluft schließt sich also, während sich die kulturelle Kluft (Fähigkeit, einflussreichere Inhalte zu produzieren und zu platzieren) vergrößert.

In Kuba hat der Übergang zum Sozialismus, der sich vor dem Hintergrund dieser kapitalistischen Hegemonie vollzieht, mit großen Herausforderungen und ganz besonderen Nachteilen zu kämpfen, auch im Vergleich zu anderen Ländern, die ebenfalls, wie wir, die Permissivität gegenüber der US-Herrschaft nicht teilen und/oder sozialistische Projekte entwickeln: eine junge Kultur, eine vor nicht langer Zeit errungene Unabhängigkeit, eine zahlenmäßig kleine Bevölkerung mit einer Sprache, die von 540 Millionen Menschen gesprochen wird, in der die in Miami ansässige Kulturindustrie insbesondere bei spanischsprachigen Jugendlichen und Heranwachsenden einen wachsenden Einfluss als Produzent von Geschmäckern, Gewohnheiten, Bedürfnissen und Sehnsüchten erlangt hat.

Die Klasse der Bourgeoisie, die 1959 in Kuba besiegt wurde und sich in Südflorida niederließ, hat sich diese Merkmale zunutze gemacht, um im Bündnis mit den US-Regierungsinstitutionen Einfluss auf die kubanische Gesellschaft zu nehmen, indem sie beispielsweise die internationale Verbreitung lateinamerikanischer Musik von dort aus kontrolliert.

Die Tatsache, dass das Internet die Grenzen verwischt und es somit einfacher macht, Menschen innerhalb des Landes auszubilden, untereinander zu verbinden und zu bezahlen, hat es der von ihnen betriebenen Strategie des Regimewechsels ermöglicht, aus den sozialen Auswirkungen eines besonders schwierigen Moments (Pandemie und verschärfter Wirtschaftskrieg)



Es gibt eine Jagd nach Stellen in Diensten der Subversion unter Angehörigen einer Minderheit im Innern der Insel, die keinerlei Skrupel haben, die Drecksarbeit für diejenigen zu machen, die sie zwar bezahlen, aber gleichzeitig verachten

Kapital zu schlagen und die entsprechenden Leute für diese Pläne unter der Minderheit innerhalb der Insel zu finden, die keine Skrupel hat, die Drecksarbeit für diejenigen zu machen, die sie zwar bezahlen, aber in Wirklichkeit verachten.

Hinzu kommt noch, dass in Kuba lebende Personen jetzt massiv präsent in digitalen sozialen Netzwerken sind, ein Szenario, das zuvor von Personen kolonisiert wurde, die zwar hier geboren wurden, aber in anderen Ländern leben und dort einer ständigen Bombardierung mit negativen Informationen über ihr Herkunftsland ausgesetzt sind. Sie leiden unter den Auswirkungen eines Diskurses der hegemonialen Medien, bei dem es praktisch nur eine Meinung gibt, sowie unter dem Einfluss der kapitalistischen Kulturindustrie, die ihnen antikommunistische Paradigmen aufzwingt.

Diese an sich schon sehr ungünstige Situation wird durch die Verknüpfung der digitalen sozialen Netzwerke mit denen von den Vereinigten Staaten und ihren Kollaborateuren auf der Insel finanzierten kubafeindlichen Websites noch verschärft. Sie senden eine im Wesentlichen identische Botschaft, die sich aber auf differenzierte Weise an praktisch alle Bereiche der Gesellschaft richtet.

Diese Herausforderung kann von Kuba aus nur bewältigt werden durch eine Kombination von Heranbilden eines kritischen Publikums und der Förderung von Fähigkeiten, die die Beteiligung an der Schaffung von Inhalten und die Verbreitung von Produktionen ermöglichen, die mit zeitgemäßen Codes die von uns verteidigten Werte transportieren. Was das angeht, wurde die Einführung des mobilen Datendienstes, die eine Zunahme des Umfangs und der Unmittelbarkeit von Prozessen im digitalen Raum und absehbare Auswirkungen auf die physische Welt zur Folge hatte, nicht ausreichend von einem radikalen Wandel begleitet, um beide Aspekte zu verbessern.

Aus der Meldung des Leiters der US-Interessenvertretung in Kuba, Jonathan Farrar, vom 15. April 2009, die im Jahr 2011 durch Wikileaks enthüllt wurde, geht hervor, dass man eine neue Konterrevolution mit Schwerpunkt auf jungen Künstlern und Bloggern plante. Darin wurde auch angekündigt, an wen sich die Rekrutierung für das neue Szenario richten würde. Im Internet forierten Projekte, die darauf abzielten,

die von Farrar genannten Bereiche auf der Grundlage antirevolutionärer Werte zu verbinden. Mit der Zunahme der aus dem Ausland finanzierten digitalen Medien in den letzten Jahren ging noch nicht einmal ein minimales Wachstum der Kommunikationsräume einher, die sich systematisch mit Aspekten des Kultur- und Kommunikationskriegs befassen, entweder als neue Medien oder als neue Räume innerhalb der traditionellen Medien. Diese Themen wurden im Allgemeinen bis Ende 2020 in Blogs und anderen Foren und nicht in den Kommunikationsmedien der Revolution behandelt.

Indem die Vereinigten Staaten vor den Augen kubanischer Institutionen Stipendien, Veranstaltungen und Publikationen geschickt kombinierten und unsere Lücken nutzten, gelang es ihnen, in Kuba Erfolge bei der Konsensbildung im öffentlichen Diskurs über Wirtschaft, Recht, Kommunikation und die Behandlung historischer Epochen wie der neokolonialen bürgerlichen Republik und der frühen Jahre der Revolution zu erzielen. Ihre Webprojekte gaben dem konterrevolutionären Diskurs eine scheinbar theoretische Maske und bemühten sich, eine virtuelle Zivilgesellschaft zu fördern, die über Leute mit akademischen Titeln die Legitimationsversuche für die Aktionen zur Herbeiführung eines sanften Staatsstreichs seit Ende 2020 begleitet hat.

Es ist kein Geheimnis, dass die relativ große Menge der Kunst- und Literaturschaffenden in Kuba, deren Produktion zu einem großen Teil aus ökonomischen Gründen nicht innerhalb unserer Grenzen publiziert wird, und die wie ihre Kollegen in anderen Ländern versuchen, sich in die internationalen Kreisläufe einzugliedern, das Ziel von Erpressung und Druck durch die von den USA finanzierte Medienmaschinerie war. Diejenigen, die an der subversiven Strategie mitgewirkt haben, die unter dem Banner der Meinungsfreiheit vor dem Kulturministerium protestiert und es geschafft haben, ehrliche Menschen mitzuziehen, verteidigten damit, bewusst oder unbewusst, ihre wirtschaftlichen Interessen, da sie schon nicht mehr auf die Einnahmen oder den Ruhm dieser Projekte verzichten können. Zwar sind sie jetzt diskreditiert und entlarvt, aber die Tatsache, dass sie anfangs in der Lage waren, ein anderes Gesicht zu zeigen und mehr als eine Person zu täuschen, ist auch ein Zeichen für unsere Schwächen.

Parallel dazu hat das Zusammenspiel von Verführungsmaschinerie (Markt in Miami) und psychologischem Terror (neue Medien und Influencer, die während der Trump-Administration entstanden sind) in den Bereichen des massiven und kommerziellen Kulturkonsums, wie bei einigen Reggaton-Figuren, es der Kulturkampfstrategie ermöglicht, sich auf kubanische Meinungsführer zu stützen. In diesem Szenario ermöglichte das Fehlen einer systematischen Debatte über diese Themen der kleinen Gruppe von Personen, die mit der US-Strategie verbunden sind, sich als Bannerträger der Meinungsfreiheit und des Kampfes gegen die Zensur gegenüber dem „repressiven Staat“ zu präsentieren.

Die Wende, die der 11. Juli 2021 für unsere Aktionen bedeutet hat, trug im vergangenen November ihre ersten Früchte in der Niederschlagung der imperialistischen Pläne, ein Blutbad im Land zu provozieren. Dies hat zur Zerschlagung eines großen Teils der hiesigen fünften Kolonne geführt. Das rechtzeitige Informieren des Volkes, das Entstehen neuer revolutionärer Räume der physischen und medialen Kommunikation und die Mobilisierung des Volkes, vor allem der Jugend, zur Verteidigung der Revolution haben dies unter den schlimmsten wirtschaftlichen Bedingungen und in einer Zeit möglich gemacht, in der wir immer noch viel Bürokratie in unserem institutionellen Funktionieren mit uns herumschleppen. Es hat uns vor allem gezeigt, dass, unabhängig davon, wie viele Ressourcen unsere Feinde haben, das entscheidend ist, was wir tun. Was unseren Sieg unumkehrbar machen wird, ist neben der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit die Konsolidierung unserer Gegenhegemonie auf dem Gebiet der Subjektivitäten.

Es ist nicht so, dass wir in die Offensive übergegangen sind und die Gefahr eines Rückschritts nicht mehr besteht. Wie groß das politische Kapital der Revolution und die ethischen Reserven auch sein mögen, die sie im Volk gesät hat – wir müssen die harten Lektionen der letzten Jahre verinnerlichen, um zu verstehen, dass Hegemonie kein Endprodukt ist, das immer gleich und fertig ist, sondern ein Prozess, der Beziehungen, Feindseligkeiten, Konfrontationen vielerlei Art beinhaltet, in Räumen oder Instanzen, die täglich erobert werden müssen.

Es ist dringend notwendig, dass wir in der Lage sind, eine Gegenhegemonie zu produzieren und zu reproduzieren (in Opposition zu der bürgerlichen Hegemonie, die in ihrer mittelmäßigsten Version über Miami zu uns kommt, mit ihr zu brechen und sie zu überwinden). Dies muss in die bewusste, organisierte, durchdachte, projektierte, schöpferische, multilaterale Produktion von Geschmäckern, Wünschen, Sehnsüchten, Bräuchen, Gewohnheiten ... umgesetzt werden, die den kubanischen Sozialismus - als Übergangsstadium zum Kommunismus - reproduzieren. Es ist notwendig, die Hegemonie des kubanischen Sozialismus in allen Lebensbereichen zu festigen. Dazu ist es unerlässlich, alle seine Räume, alle Organisationen, alle revolutionären Institutionen der Zivilgesellschaft zu mobilisieren. Ein Kampf, bei dem die soziale Kommunikation heute im Mittelpunkt der Gegenoffensive der Ideen steht. •

April-Karma

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• In den sozialen Netzwerken meldeten mehrere Nutzer: Es ist April! Dies war eine offensichtliche Anspielung auf Playa Giron, und das, was jeder als rhetorische Warnung verstehen konnte, wirkte wie Karma. Diesmal sollte die Aggression nicht von Puerto Cabezas, Nicaragua, ausgehen, sondern von Rosario, Argentinien, dem Sitz der sogenannten Fundación Libertad. Die Ziele waren die gleichen wie 1961, nur fanden die Aktionen jetzt nicht mehr in der physischen, sondern in der virtuellen Welt statt.

Wie in den Tagen vor dem 11. und 12. Juli 2021 aktivierte die von den Vereinigten Staaten bezahlte Propagandamaschine erneut den Hashtag #SOSCuba, um die Netzwerke anzuheizen und die Voraussetzungen für den Angriff auf die Straße zu schaffen. Am 29. März um 19 Uhr verkündete der Hauptakteur der Anti-Kuba-Kampagne, der Argentinier Agustín Antonetti, auf Twitter, dass der Hashtag #SOSCuba auf der Insel bereits in aller Munde sei. Er fuhr fort: „Die Situation ist im Moment sehr heiß, es ist nur eine Frage der Zeit, bis es zu einer weiteren Explosion kommt.“

Wenn die Vereinigten Staaten das Wort Freiheit in den Mund nehmen, sollten wir uns immer sofort fragen, welche Art von Sklaverei sie meinen. Bolívar war der erste, der uns vor diesem Paradoxon warnte: „Die Vereinigten Staaten scheinen von der Vorsehung dazu bestimmt zu sein, Amerika im Namen der Freiheit mit Elend zu plagen.“

Auch wir haben aus erster Hand erfahren, welche Tragweite dieses Wort hat. Der offizielle Name des sogenannten Helms-Burton-Gesetzes lautet beispielsweise „Gesetz für die Freiheit und demokratische

Solidarität Kubas“. Zusammen mit den Betreibern in Florida wurde die Aggression von der sogenannten Fundación Libertad geleitet, einer der vielen Organisationen der internationalen Rechten, diese mit Sitz in Argentinien, aber vom NED und der USAID finanziert.

Doch diesmal erlebten sie eine unangenehme Überraschung. Auf unserer Seite haben die Revolutionäre den Hashtag #VamosConTodo aktiviert und bereits am 31. zeigte sich, dass die Konterrevolution ihren Willen in den Netzwerken nicht durchsetzen konnte. Wie 1961 wurden sie in weniger als 72 Stunden hinweggefegt, so dass bereits am 2. April der Hashtag #SOSCuba nicht mehr auf Twitter zu finden war. Dem argentinischen Betreiber könnte man in seinem eigenen linguistischen Gebrauch sagen: Hat sich ausgeSOS!

Ein Expertenteam von Cuba-periodistas demontierte die Kampagne. In nur 24 Stunden wurde eine Gemeinschaft von 15.058 Nutzern auf Twitter registriert, die 59.936 Tweets erzeugten. Eine Grafik auf der Plattform Gaphi zeigte, dass der Argentinier Agustín Antonetti von der Fundación Libertad der wichtigste Promotor des Hashtags #SOSCuba war.

Laut dem renommierten spanischen Analysten Julián Macías Tovar spielte Antonetti in den Tagen vor den Unruhen vom 11. Juli 2021 auch schon eine zentrale Rolle bei der Artikulation der Kampagne auf Twitter. Wie jetzt auch, wurde diese Operation durch den intensiven Einsatz von Bots, Algorithmen und neu erstellten Konten orchestriert.

Und auch – wie schon bei früheren Gelegenheiten in diesen anderthalb Jahren – ging der geplanten Aktion in den Netzen ein bestimmtes Dokument oder eine Erklärung voraus, in der eine kleine Anzahl von



Künstlern oder Intellektuellen sich das Recht anmaßte, im Namen der großen Mehrheit der Persönlichkeiten dieses Sektors in Kuba zu sprechen. Erinnern wir uns daran, dass Ende 2020 das Dokument mit dem Titel „Articulación plebeya“ (Plebäische Artikulation) herausgegeben wurde, dann, Mitte 2021, erschien das „Archipiélago“ (Archipel) und jetzt, um unübertreffbar zu werden, hatten wir das sogenannte „Manifiesto contra el silencio, por la justicia“ (Manifest gegen das Schweigen, für die Gerechtigkeit).

In letztgenanntem Dokument wurde nun versucht, eine Parallele zwischen den Ereignissen des 11. Juli in Kuba und der Unterdrückung von Demonstrationen in einigen anderen lateinamerikanischen Ländern zu ziehen, aber ist ein solcher Vergleich überhaupt möglich? Setzt man etwa die methodische Ermordung von sozialen Führern in Kolumbien mit der kubanischen Realität gleich? Auf den Bildern der jüngsten Proteste in Chile sahen wir Wasserwerfer, Tränengaskanonen und Polizisten in Spezialeinheiten, die mit Gummigeschossen in die Menge zielten. Infolgedessen erlitten

352 Personen Augenverletzungen. Insgesamt wurden 3.449 Personen verletzt, darunter 254 Minderjährige. Wo gibt es solche Bilder von den Protesten in Kuba?

Sie forderten uns auf, uns mit den Gefangenen zu solidarisieren, weil sie „unsere Verwandten, Nachbarn, Freunde sind - oder sein könnten“. Das stimmt, aber es stellt sich heraus, dass die Patienten, auf die im Krankenhaus Steine geworfen wurden, die Polizisten und Zivilisten, die verletzt wurden, und die Angestellten der zerstörten Geschäfte und Apotheken auch unsere Verwandten, Nachbarn und Freunde sind - oder sein könnten. Ich weiß nicht, wie es an anderen Orten ist, aber wenn jemand die Tankstelle in Jatibonico in Brand steckte, würden viele Häuser von Nachbarn, die ich kenne und häufig besuche, in Flammen aufgehen.

Sie behaupteten, es habe sich um spontane Proteste gehandelt. Versuchen sie, die Intelligenz der Bevölkerung zu beleidigen? War dieses Ausmaß an Koordination etwa spontan? Der Medienrummel im Vorfeld durch von den USA bezahlte Plattformen? Die Aufrufe zur „humanitären Intervention“ in

Kuba, von denen wir bereits wissen, was sie bedeuten?

Sie machten die Regierung für die derzeitige Wirtschaftslage verantwortlich, und zwar ausschließlich die Regierung. Sicherlich werden Fehler gemacht worden sein, aber für diese Leute scheint es keine mehr als 60 Jahre währende Blockade zu geben, die nun durch Trumps 243 Maßnahmen verschärft wurde. Wir hatten wohl auch keine Pandemie, die das Land um wichtige Einnahmen gebracht hat und es immer noch zu großen zusätzlichen Ausgaben zwingt. Es ist nicht nur paradox, sondern auch zynisch, ein Dokument gegen das Schweigen auszustellen, wenn die eigenen Versäumnisse so skandalös sind.

In solchen Fällen, in denen versucht wird, Justitia durch Manipulation das Gewand zu stehlen, greife ich gewöhnlich auf die Maxime des neapolitanischen Philosophen Giambattista Vico zurück: verum ipsum factum, (Wahr ist das, was getan wird). Wenn man sich an die Fakten hielt, was wäre dann der Zweck eines solchen Dokuments?

Ebenso wie die vorangegangenen – das der „Plebäischen Artikulation“, das des „Archipels“ – diente es dem krankhaften Zweck, die Anti-Kuba-Kampagnen in den internationalen Konzernmedien anzuheizen. Es war eine Steilvorlage für die wahren Unterdrücker und Weltpolizisten, um Verurteilungen gegen das eigene Heimatland zu erreichen. Wenn man mitbekommt, wie sie argumentieren, ist es fast eine Kopie der Manipulationen, die jene verwendet haben. Oder war es umgekehrt so, dass sie von ihnen diktiert wurden? Das sind die Tatsachen, die hartnäckigen und unumstößlichen Tatsachen. So real wie die Tatsache, dass die Sonne im Osten aufgeht, dass der Tag 24 Stunden hat und dass April ist. •

Der Putsch der Medien: Die Welt erlebt einen neuen faschistischen Aufmarsch

Sie wollen uns den alten Faschismus verkaufen, aber mit einem „attraktiven“ und „rebellischen“ Design, angepasst an den homo frivolus des Kapitalismus, diesen Rebellen, rebellisch ohne zu wissen wofür, leicht manipulierbar, ein Soldat, der die schlimmste Sache vertritt

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Als die italienischen Faschisten unter der Führung von Benito Mussolini ihren „Marsch auf Rom“ inszenierten, der sie im Oktober 1922 an die Macht in Italien brachte, schenkten nur wenige Menschen in der Welt dem Ereignis Beachtung. Sie betrachteten die Faschisten als etwas Exotisches, das dem „italienischen Charakter“ eigen war. Nur wenige machten damals auf die Gefahr aufmerksam.

Kurz darauf am 8. und 9. November 1923 versuchten Hitler und die Nationalsozialisten in einem Klima tiefgreifender nationaler Instabilität in Deutschland ihren Putsch, der vom erfolgreichsten „Marsch“ der italienischen Faschisten inspiriert war.

Der so genannte Bierkellerputsch scheiterte damals, aber die Bewegung erregte die Aufmerksamkeit der großen Industriemagnaten und des deutschen militärischen und politischen Establishments.

Als die faschistische Schlange wuchs und immer stärker wurde, sahen die kapitalistischen Großmächte die Gelegenheit, sie gegen die UdSSR zu richten und von einem möglichen Krieg zu profitieren. Die us-amerikanischen, britischen und französischen Monopole schärfen ihre Krallen.

Im Jahr 1940 überstieg die materielle Unterstützung der USA für den italienischen Faschismus (damals) 600 Millionen Dollar. Im Jahr 1938 kaufte Hitler, der bereits an der Macht war, 26 % seines Eisenerzes, 52 % seines Kautschuks, 60 % seines Zinks, 61 % seines Mangans, 62 % seines Kupfers und 94 % seines Nickels von britischen und französischen Importeuren auf Kredit.

Die Nye-Vanderberg-Kommission deckte auf, dass Pratt und Whitney, Curtiss Wright und andere us-amerikanische Unternehmen Tausende von Motoren, Flugzeugen und Flugzeugteilen an die Luftwaffe verkauften.

Wir wissen, wie diese Geschichte mit all

dem Leid, das sie über die Menschheit gebracht hat, endete. Der Faschismus wurde dank der Rolle der UdSSR und der Opfer von Millionen von Männern und Frauen, die zu den Waffen griffen, um ihn zu bekämpfen, besiegt, wobei die Kommunisten an vorderster Front standen.

Doch heute scheint sich die Geschichte zu wiederholen: Der Kapitalismus hat die Eier der Schlange Faschismus liebevoll ausgebrütet, ihre Jungen mit Eifer aufgezogen, und diese wuchsen unter dem Schutz derer heran, die ihn als unverzichtbar für die Aufrechterhaltung ihrer Hegemonie ansehen.

Sie wollen uns den alten Faschismus verkaufen, aber mit einem „attraktiven“ und „rebellischen“ Design, angepasst an den *homo frivolus* des Kapitalismus, diesen Rebellen, rebellisch ohne zu wissen wofür, leicht manipulierbar, ein Soldat, der die schlimmste Sache vertritt.

Für den Ulrich von heute, den Mann ohne Eigenschaften aus Robert Musils

Roman, der in einer verkehrten Welt lebt, einer Welt, die von der Macht der mega-transnationalen Informations- und Unterhaltungskonzerne und der als Kultur getarnten Barbarei aufgebaut wurde, gibt es nichts anderes zu tun, als zu Hause zu sitzen und die jeweils gerade aktuellen „Verdammt“, Muslime, Venezolaner, Kubaner, Chinesen oder Russen zu verurteilen.

Der Faschismus ist wieder in Mode, mit seinen schwarzen Uniformen und Totenköpfen, die sich hinter dem Gerede von Demokratie und Recht verstecken, die wie früher zur Verteidigung des Kapitals und zum Nutzen der Reichsten und Mächtigsten verletzt werden. Heute gibt es keine großen Aufmärsche oder Bierkellerputsche, der Putsch wird von den Mainstream-Medien vorbereitet und durchgeführt. Sie ziehen mit absoluter Hingabe über die Welt und fegen skrupellos, wie Adolf Hitler, wie Mussolini, wie die Yankees die Reste von Anstand und Ehrlichkeit hinweg.

Die Söhne der Schlange, krank vor Revanchismus, träumen von Rache, während die gierigen transnationalen Konzerne hoffen, Millionen zu verdienen, die Konkurrenz zu vernichten und alle marginalisierten, versklavten und hungernden Menschen dieser Welt unter ihrer Kontrolle zu halten. •

Kryptogeschäfte und Blockchain in Kuba: Utopie oder Realität?

Wir sprechen über eine Technologie, die schon seit einiger Zeit auf der ganzen Welt verbreitet ist und die nun auch in Kuba Einzug gehalten hat

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ
SUSANA ANTÓN

• Es sei immer einfacher, künstliche Intelligenz, 5G, das Internet oder Robotik zu erklären, weil es sich dabei um Konzepte handelt, die die Menschen auf die eine oder andere Weise in ihrer Realität wahrnehmen und deren Nutzen sie verstehen. Über Blockchain zu sprechen, sei dagegen für viele noch verwirrend, sagte Miguel Katrib, Doktor der Naturwissenschaften und Professor an der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Havanna (UH).

Kurz gesagt: „Blockchain ist alles, was wir von Wirtschaft, verteilter Berechnung und Kryptografie nicht verstehen“, meinte er scherzhaft.

Aber, nein, es gibt keinen Grund, gleich die Alarmglocken läuten zu lassen oder sich auf der Suche nach Definitionen in Google zu verlieren. Dem Experten zufolge handelt es sich bei der Blockchain, die auch als verteilte Protokolltechnologie bekannt ist, um ein Datenbanksystem, bei dem die verschlüsselten Informationen von ihren Eigentümern und nicht von einem zentralen Server bewahrt werden.

„Wir sprechen hier“, sagte er jüngst auf der Internationalen Informatikmesse 2022, „von einer Datenbank, die in einem Netzwerk von mehreren miteinander verbundenen Computern gespeichert ist und die ständig wächst, wenn neue Transaktionen hinzukommen. Diese wiederum werden zu >Blöcken< gruppiert und bilden eine ununterbrochene Kette. Jeder Teil, jedes Glied in dieser Kette ist mathematisch mit dem vorhergehenden verknüpft, und die aufzeichneten Informationen sind kryptografisch geschützt.“

Darüber hinaus füge die Blockchain mit Hilfe der Kryptografie weitere Sicherheitselemente hinzu, die diese Transaktionen schützen. Jeder Teilnehmer habe ein Schlüsselpaar öffentlicher und privater Schlüssel, die garantieren, dass eine Transaktion von demjenigen gesendet wurde, der er vorgebe zu sein, und dass sie nur von ihrem Empfänger verwendet werden könne, sagte er.

Heute gebe es schätzungsweise mehr als 8.500 Kryptowährungen und große Unternehmen und transnationale Konzerne wie Microsoft, Amazon, Tencent, Nvidia, Walmart, PayPal, Samsung und die chinesische Zentralbank, die täglich Blockchain-Transaktionen durchführen.

Diese Technologie hat jedoch mehrere Verwendungszwecke, die über Bitcoin oder andere Kryptowährungen hinausgehen, Begriffe, mit denen sie normalerweise in Verbindung gebracht oder sogar definiert wird.

In diesem Sinne ermögliche die Blockchain die Überwachung von Rückverfolgbarkeitssystemen für bestimmte Produktionsprozesse oder Waren und finde auch in Wahlsystemen und Eigentumsregistern Anwendung, so der Professor.

Außerdem könne sie einen Mehrwert für den öffentlichen Sektor schaffen, die Transparenz von Prozessen erhöhen, die Prüfung von Informationen erleichtern und die Integrität von Daten und digitalen Ausweisen gewährleisten.

Auch wenn all dies wie eine Science-Fiction-Szene anmutet, in der der Mensch den ganzen Tag im Sessel sitzt und praktisch alle seine täglichen Handlungen auf das Scrollen auf seinem Smartphone oder Computerbildschirm reduziert hat,

so handelt es sich in Wahrheit um eine Technologie, die es schon seit einiger Zeit gibt und die nun auch in Kuba Einzug gehalten hat.

ÜBER BITCOIN HINAUS ..., EIGENE PROJEKTE DIE ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION BEITRAGEN

„Die Blockchain-Technologie sollte nicht auf alles angewendet werden, aber in Kuba gibt es >alles<, auf das Blockchain angewendet werden sollte“, sagte Alexei Massó Muñoz, Assistenzprofessor am Institut für Kryptografie der Universität. Er führte weiter aus, dass es in dieser neuen technologischen Revolution, die die Welt erlebt, Lösungen geben müsse, die auf Blockchain basieren, und das müssten nicht ausschließlich Kryptowährungen sein.

Um dies zu erläutern, brachte er einen weiteren Begriff ins Spiel, die „Tokenisierung“, die nichts anderes ist als ein Objekt, das ein anderes Objekt im wirklichen Leben simuliert und zu dessen Darstellung verwendet wird. Ein sehr leicht zu assimilierendes Beispiel seien Casinos, da dort nicht mit Bargeld gespielt werde, sondern mit Jetons, die die Funktion von Bargeld haben.

Die „Tokenisierung“ in der Blockchain beziehe sich auf die Ausgabe von Token, die digitale Verkörperungen von realen Vermögenswerten oder Objekten sind. Zusammen mit der Entwicklung dezentraler Systeme für die Automatisierung von Prozessen sei dies von solcher Bedeutung, dass damit sogar die Nutzung von Kryptowährungen übertroffen werden könnte, so Massó Muñoz.

In unserem Land seien bereits Schritte in diese Richtung unternommen worden, und es würden derzeit mehrere Projekte entwickelt, die die Blockchain-Technologie als Grundlage nutzen.

Eines davon sei das Projekt, das seit 2019 mit dem Unternehmen Tecnomática umgesetzt werde, um die Rückverfolgbarkeit von Flugkraftstoff herzustellen. „Damit kann die kubanische

Ölgesellschaft Cupet eine Vorreiterrolle im Prozess der Rückverfolgbarkeit einnehmen und dank dieses digitalen Tools die physische, schriftliche Dokumentation ersetzen, die schwerfällig ist und die Arbeit verlangsamt.“

Ein weiteres Projekt stamme vom Unternehmen der Informationstechnologie, das zu BioCubaFarma gehört. Es zielt darauf ab, ein dezentralisiertes, auf der Blockchain-Technologie basierendes System für die Identifizierung der Stellen, die über Arzneimittel verfügen und die Verwaltung von deren Informationen und Transfers zu schaffen, sagte er.

„Ziel ist es, alle an diesem Mechanismus beteiligten Akteure in einem einzigen System zusammenzuführen. Wir schlagen vor, alle Medikamente, die im Land vermarktet und hergestellt werden, zu >tokenisieren<, so dass für jede Blisterpackung, die in unserem Apotheken- und Krankenhaussystem erhältlich ist, eine Einheit der Kryptowährung zur Verfügung steht.“

Auf diese Weise werde es eine bessere Logistik in Bezug auf die Arzneimittelbestände, jedes einzelne Produkt und die Transfers, die Bewegungen zwischen den Apotheken, geben, erklärte er. „Dies wird den Prozess besser kontrollieren und einige unerwünschte Vorfälle vermeiden, die fast immer mit illegalen Aktivitäten bei der Beschaffung und dem Kauf von Arzneimitteln zusammenhängen.“

In späteren Phasen wolle man erreichen, dass so auch die Verschreibungen des Gesundheitssystems durchgeführt werden können, eine Methode, die derzeit nur von den fortschrittlichsten und modernsten Pharmaunternehmen der Welt verwendet werde.

„Ebenso wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Informationstechnologieunternehmen für die Verteidigung (Xetid) und dem digitalen Zahlungsportal Enzono eine virtuelle Geldbörse realisieren.“

Das letztgenannte Projekt sei eine der häufigsten Anwendungen der Tokenisierung, da für einen Kauf keine Magnetkarte

erforderlich sei und gleichzeitig die Sicherheit der Nutzerdaten gewährleistet und die Transaktionen vereinfacht würden.

Diese Lösungen seien bereits in Arbeit und würden zweifellos zum digitalen Wandel beitragen, den das Land anstrebe. Deshalb sollten sie ohne unnötige Verzögerungen oder bürokratische Hürden entwickelt werden.

Andererseits bestehe die Herausforderung darin, das Potenzial von Kryptowährungen besser zu nutzen, zumal am 15. September die Resolution 215/2021 der kubanischen Zentralbank in Kraft getreten ist, die die Verwendung dieser Vermögenswerte auf der Insel regelt.

Laut Erich García Cruz, einem kubanischen Youtuber und Selbstständigen (TCP) mit einer Lizenz als Computerprogrammierer, besteht eines der täglichen Probleme, mit denen kleine Privatunternehmen konfrontiert sind, darin, dass sie ihre Produkte und Dienstleistungen im Ausland nicht online vermarkten können, da die Kubaner aufgrund der Blockade und der wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen gegen unser Land keinen Zugang zu dieser Art von internationalen Zahlungsinstrumenten haben.

Mit dem Einsatz der Blockchain verschwänden diese Mauern jedoch, da der Zugang zu dieser Technologie uneingeschränkt sei und einige Menschen, wenn auch informell, bereits Überweisungsströme aufgebaut hätten, indem sie diese Möglichkeit nutzten, sagt er.

Er fügt hinzu, dass es immer häufiger vorkomme, dass ein TCP daran interessiert sei, z. B. einen Kuchen, eine Online-Reservierung seiner Wohnung oder eine andere Dienstleistung oder ein Produkt über das Internet zu verkaufen, indem er Kryptowährungen verwende und auf diese Weise mit dem Außenhandel interagieren könne.

Seiner Meinung nach ist dies eine Chance, die besser genutzt werden sollte, sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene, denn mit dem Einsatz von Kryptowährungen und Blockchain-basierten Lösungen, einschließlich der selbst entwickelten, die dem Einfallsreichtum unserer Fachleute zu verdanken sind, würden wir an dieser Welt teilhaben und unsere eigenen Zahlungsgateways schaffen. •



In unserem Land werden derzeit mehrere Projekte entwickelt, die als Grundlage die Blockchain-Technologie verwenden FOTO: EL ECONOMISTA

Kuba und die Entwicklung der Hirnforschung

Der Stand der Neurowissenschaften und Neurotechnologien stand im Mittelpunkt eines neuen Treffens zwischen dem Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez und kubanischen Wissenschaftlern

RENÉ TAMAYO LEÓN

• Einige der strategischen Ziele der Entwicklung der Neurowissenschaften und Neurotechnologien in Kuba bestehen darin, Produkte und Dienstleistungen mit hohem Mehrwert aus den Neurotechnologien zu entwickeln und dazu beizutragen, die Auswirkungen der Überalterung der Bevölkerung abzumildern, indem sie in all ihren Facetten eingeführt werden. Dies sind in Wahrheit mehr als nur „Ziele“, sie werden bereits zu einer Realität.

Die Fortschritte dieser „Hirnforschung“ auf der Insel sind immer wieder überraschend, auch wenn ihre Begründung darauf bestehen, weniger auf das zu verweisen, was bereits getan wurde, sondern mehr auf das, was noch zu tun ist, und auf das enorme Potenzial, das im Rahmen von Fidels Vorstellung, dass Kuba ein Land der Frauen und Männer der Wissenschaft sein muss, geschaffen wurde.

Der Stand der Neurowissenschaften und Neurotechnologien in unserem Land war im Mittelpunkt des neuen Treffens des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, mit kubanischen Wissenschaftlern, ein Austausch, der von der Stellvertretenden Premierministerin Inés María Chapman Waugh geleitet wurde und an dem auch die Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, Elba Rosa Pérez Montoya, teilnahm.

In seiner Zusammenfassung der umfassenden Debatte, die er wie üblich mit Wissenschaftlern führt, wies Díaz-Canel, der auf die Einzelheiten der verschiedenen Diskussionsbeiträge einging und die Vorschläge kommentierte, darauf hin, dass die Tagung einen großen Beitrag geleistet habe, aber wenn etwas klar sei, dann, dass es bei allem, was getan werde, noch viel zu tun und zu organisieren gebe, um das gesamte Potenzial des Landes in diesem Bereich zu nutzen.

AN KUBA DENKEN

Dr. Mitchell Joseph Valdés Sosa, Mitglied der kubanischen



Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär der Partei und Präsident der Republik, wurde bei seinem Besuch vom Direktor des Zentrums für Neurowissenschaften Mitchell Valdés Sosa begleitet. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Akademie der Wissenschaften und Direktor des Zentrums für Neurowissenschaften, stellte das vor, was wir in einer Disziplin tun, in der es - wie er sagte - „eine weltweite Explosion der Forschung gibt, mit einer beschleunigten Entwicklung der kognitiven, sozialen und affektiven Neurowissenschaften, der Neuroinformatik, der Neurophysik, des Brain Mapping, der Neurogenetik, der Neuropathologie und vieler anderer Bereiche“.

Die Neurotechnologien begannen sich heute zu entwickeln wie die Biotechnologie in den 1980er Jahren, sagte der bekannte Wissenschaftler, der zusammen mit seinem Bruder Pedro Antonio und einer Reihe anderer Koryphäen der Neurowissenschaften sowohl in Havanna als auch in anderen Provinzen diese Prozesse vorausgesagt hat, die angesichts der revolutionären Kraft dieser Wissenschaften und Technologien unaufhaltsam sind.

„In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Patente in diesen Disziplinen um mehr als 200 % gestiegen, was auf erhöhte Investitionen und die Beschleunigung der Innovation zurückzuführen ist“, fügte er hinzu.

In Kuba wurde unterdessen 2020 das Nationale Programm für Neurowissenschaften und Neurotechnologien genehmigt, das auf den positiven Erfahrungen des Nationalen Programms zur Schaffung einer nationalen

Plattform für Forschung und Entwicklung in der Neurotechnologie und des kubanischen Programms für Hirnfunktionsstörungen und Brain Mapping (2019) aufbaut.

Er erinnerte daran, dass das Programm aus 27 Forschungs- und Entwicklungs- sowie Innovationsprojekten besteht, an denen 24 Einrichtungen von BioCubaFarma, dem Gesundheitsministerium, dem Ministerium für Hochschulbildung und dem Bildungsministerium beteiligt sind. An dem Programm selbst nehmen mehr als ein Dutzend Zentren, nationale Gruppen und Netzwerke teil.

Dr. Valdés Sosa führte durch einige der kubanischen neurotechnologischen Produkte, wie Audix, Infantix, Estereoflex, Neuroplanus und Neuropeo, und ging unter anderem auf die internationale Zusammenarbeit in diesen Wissenschaften ein, wie z. B. das kubanisch-chinesisch-kanadische Gehirnprojekt.

Der Direktor des Zentrums für Neurowissenschaften analysierte die strategischen Ziele der Entwicklung der Neurowissenschaften und Neurotechnologien in Kuba sowie die wichtigsten Probleme und Lösungsvorschläge.

Er betrachtete jedes Thema von einem ganzheitlichen Standpunkt und ging davon aus, dass kubanische Wissenschaftler in diesem Bereich „Teil der Lösungen und nicht Teil der Probleme sein müssen“.

VORSTELLUNGEN UND REALITÄT

Dr. Francisco Calixto Machado Curbelo, Facharzt am Institut für Neurologie und Neurochirurgie und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, erläuterte die Ergebnisse und den praktischen Bedarf an Neurowissenschaften und Neurotechnologien in Kuba und wies auf die Fähigkeit des Landes hin, Neuromonitore in die Intensivstationen zu integrieren.

In der Intensiv- und Akutpflege sei eine neurologische Überwachung des Patienten unerlässlich. Wenn Vorhofflimmern auftritt, komme es zu einer zerebralen Hypoxie, sagte er, und das müssen wir „sehen“.

Bei Intensivtherapien auf der ganzen Welt seien die Ärzte jedoch „blind“ für die Vorgänge im Gehirn, und solche Geräte sollten Teil der kubanischen Überwachungspanels in diesen Stationen sein.

Dr. rer. nat. Silvia Navarro Quintero, Generaldirektorin des Zentralen Instituts für Pädagogische Wissenschaften Kubas (ICCP), sprach über das Potenzial, das wir haben, um „die Qualität der Bildung durch die Wissenschaft mit Hilfe der Neurowissenschaften zu verbessern“, und lobte die Technologien zur Identifizierung von Risiken für die neurologische Entwicklung in Bezug auf das Lernen und die Talente von Mädchen und Jungen.

Diese Technologien stärkten die Instrumente zur Diagnose von Lerndefiziten und neurokognitiven Profilen auf der Grundlage von „Big Data“-Schemata, führte sie aus.

Dr. rer. nat. Nelson Gómez Viera, Mitglied der kubanischen Akademie der Wissenschaften und Leiter des Neurologischen Dienstes des klinisch-chirurgischen Krankenhauses Hermanos Ameijeiras, unterstrich die konkreten Ergebnisse, die kubanische Neurowissenschaftler bei der Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen in einer Bevölkerung erzielen, die immer älter wird und in der unter anderem Demenz immer häufiger auftritt.

Dr. Luis Velázquez Pérez, Präsident der kubanischen

Akademie der Wissenschaften, wies auf die Kontinuität der Entwicklung der Neurowissenschaften im Land hin, in der es keine „Generationsbrüche“ gebe, weil die Pioniere aktiv sind, sehr aktiv, und zwar nicht nur in Havanna, sondern auch in anderen Provinzen, wo mehrere Einrichtungen hervorstechen, wie die Universität von Oriente.

Er wies jedoch darauf hin, dass man diese Stärke ausgiebiger nutzen müsse und zwar durch eine verstärkte Doktorandenausbildung und die Anwerbung junger Menschen, da nur so die Entwicklung der Neurowissenschaften und Neurotechnologien in Kuba gewährleistet werden könne.

WISSENSCHAFT UND STRATEGIE

Strategische Ziele für die Entwicklung der Neurowissenschaften und Neurotechnologien in Kuba:

- Herstellung von Produkten und Dienstleistungen der Neurotechnologie mit hohem Mehrwert, die zum Export und zur Importsubstitution beitragen.
- Beitrag zur Abschwächung der Auswirkungen der Bevölkerungsalterung durch die Einführung von Neurotechnologien für die Prävention, für die Frühdiagnose und Behandlung von Demenzerkrankungen, neurodegenerativen und chronischen, nicht übertragbaren Krankheiten sowie altersbedingten sensorischen Dysfunktionen.
- Beitrag zur Entwicklung des kubanischen Bildungssystems durch die Einführung von Neurotechnologien zur Erkennung, Frühdiagnose und Rehabilitation von Problemen in der kindlichen Neuroentwicklung und beim Lernen sowie zur Auswahl und Förderung von Schulbegabungen.
- Förderung der Entwicklung der künstlichen Intelligenz und anderer Elemente der Industrie 4.0 und als treibende Kraft für die Entwicklung der Grundlagenwissenschaften. •

Fünf Faktoren, die den Unterschied zwischen Kuba und der Welt in Bezug auf Omicron ausmachen

• „Durch unsere Impfstoffe gelang es, COVID-19 in Kuba unter Kontrolle zu bringen. Als 60 % der Bevölkerung geimpft waren, begannen die SARS-CoV-2-Fälle deutlich zurückzugehen. Kuba ist heute eines der Länder mit der niedrigsten Inzidenzrate.“
Dies veröffentlichte das Finlay Impfstitut auf seinem Twitter-Account und fügte hinzu, dass fünf Faktoren analysiert wurden, die den Unterschied zwischen den Ereignissen in Kuba und dem Rest der Welt erklären könnten:
1. Als Omicron in Kuba auftrat, lag der Grad der Immunität in der Bevölkerung bei fast 90 %.

2. Die Impfung in Kuba fand später statt als im Rest der Welt.
3. In Kuba war das Impfschema von Anfang an auf drei Dosen angelegt. Die Bedeutung einer dritten Dosis für die Reifung der Reaktion hat sich bestätigt, und zwar nicht nur in Bezug auf die Menge der Antikörper, sondern auch auf ihre Neutralisierungskapazität.
4. Die Massenimpfung der pädiatrischen Bevölkerung im Alter von zwei Jahren und älter war ein weiterer wichtiger und charakteristischer Faktor für die Maßnahmen auf der

Insel, die sich vom Rest der Welt abheben.
5. Angesichts der Ausbreitung des neuen besonders ansteckenden Omicron-Stammes beschloss das Gesundheitsministerium (Minsap), die Verabreichung einer zusätzlichen Dosis zu beschleunigen, so dass bis Januar 2022 fast 50 % der Bevölkerung in Kuba eine Auffrischungsimpfung erhalten hatten.
Dr. Eduardo Martínez Díaz, Präsident von BioCubaFarma, erklärte in einem Artikel in Cubadebate, dass man bei der Entwicklung von Soberana 01 und

Mambisa vorankomme und sicher bald eine Notfallzulassung erhalte, und dass günstige Ergebnisse eine Zulassung für die Verwendung als Auffrischungsdosis rechtfertigen könnten.
Er betonte, dass weiterhin Fortschritte bei der Anerkennung kubanischer Impfstoffe durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erzielt würden. Für Abdala sei der Prozess im März begonnen worden, und im Falle von Soberana 02 und Soberana Plus befände sich das Dossier für die WHO in der Vorbereitungsphase. (Nationale Redaktion) •

Semiotik des Nazifaschismus: Hass, Angst und Befehl zur Unbeweglichkeit

Eine revolutionäre Perspektive muss die Ereignisse wissenschaftlich antizipieren, um zu erkennen, wie die nazifaschistischen Kräfte gegen die Menschheit vorgehen werden, indem sie sie einerseits verführen und andererseits unterdrücken

FERNANDO BUEN ABAD DOMÍNGUEZ

• Es ist kein besonderes Ereignis nötig, damit die Bourgeoisie sich nazifaschistisch zeigt. Die Ideologie der herrschenden Klasse hatte von Anfang an Wasserzeichen eines von Klassenangst geprägten Hasses, die systematisch das gesamte Spektrum, sowohl das objektive als auch das subjektive, durchdringen.

Klassenangst und Hass agieren permanent, in einer dunklen Straße, an einer Ampel, wenn sich jemand nähert, der keine angemessene Kleidung trägt, wenn die Hautfarbe nicht so ist, wie sie sein sollte, wenn jemand anders spricht oder nach Armut riecht, wenn das Privateigentum bedroht ist.

Es gibt Hass und Angst, die als Gitter an Türen und Fenstern getarnt sind oder als Wachhunde, Leibwächter oder als Menschen oder Kameraras überwachte Zonen. Es gibt den Hass, der der Polizei, den Armeen, den Gesetzen und den angestellten Politikern, die sich um die Güter und Missstände der Bourgeoisie kümmern, einen Sinn gibt. Den bürgerlichen Sinn für den Hass.

Wir wissen, dass die Bourgeoisie den Nazifaschismus als ultimative Verteidigung kultiviert, wenn ihre „Demokratie“ ihre Kontrolle über die Menschen, die als Opfer von Raub und Erniedrigung verzweifeln, nicht mehr gewährleistet. Wenn sie einen demoralisierenden Gestank verströmt, der durch das unheilvolle Schauspiel des Kapitals verursacht wird, das alles ausplündert, um die Arbeiterklasse zu vernichten.

Dann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem die nazifaschistische Seele entblößt und ihre ganze makabre Erbarmlichkeit offengelegt wird, die sie bereit ist einzusetzen, um ihr geliebtes Wirtschaftsmodell aufrechtzuerhalten, auch wenn dabei einige Regeln oder Abweichungen von den erlaubten allgemeinen Verhaltensweisen retuschiert werden mussten. Es ist eine Seele, die ihre Scham erregenden, fanatischen, rassistischen, intoleranten Bestandteile zeigt ... die in einigen Universitäten, Stiftungen, Kirchen oder speziell zu diesem Zweck finanzierten Organisationen so sehr studiert und geschützt werden. Auch unter dem Deckmantel der „Progressivität“.

Das ist die semiotische Mission des Nazifaschismus: uns schwach und unorganisiert zu machen, aber in Solidarität mit ihrer Angst und ihrem Hass. Als ob diese unsere eigenen wären. Als wären sie das Bollwerk der Menschheit, die Krönung unserer Leistung. Den bürgerlichen Frieden zu verteidigen und uns selbst zu unterdrücken, wenn unser Klassenbewusstsein von einer rebellischen Versuchung



Wir brauchen qualitativ hochwertige konkrete Untersuchungen der gegenwärtigen historischen Situation, die keine Parallele in der Entstehung des Nazifaschismus hat FOTOGRAMM AUS DER GROSSE DIKTATOR

heimgesucht werden sollte.

Die semiotische Mission des Nazifaschismus besteht darin, unser Leben zu infiltrieren, uns an seine Präsenz zu gewöhnen und uns zu lehren, ihn zu genießen und zu lieben, derweil wir ihn unseren Kindern und Enkeln einimpfen. Ihre Aufgabe ist es, sich in allen intellektuellen und emotionalen Schichten des Proletariats zu verankern und still und leise von der tiefsten und intimsten Ebene aus alles zu bekämpfen, was das Kapital, seine herrschenden Diener und die Sitten und Gebräuche des Familialismus, Individualismus und Konsumismus bedroht.

Die semiotische Mission des Nazifaschismus besteht nicht nur darin, sich als eine Form der reinen Unterdrückung oder des offensichtlichen Terrors zu präsentieren, sondern auch als eine Form der freundlichen und unumgänglichen Gewalt, um die Dinge so zu belassen, wie sie sind, um Akzeptanz zu schaffen, dass „es so ist“, und um die Nachkommen zu erziehen, dies gewissenhaft zu respektieren, weil es sonst den Staat gibt, der darauf spezialisiert ist, „Ordnung zu schaffen“.

Die semiotische Mission des Nazifaschismus begnügt sich nicht damit, revolutionäres Denken und Handeln zu zerstören, ihre Mission ist es, den Status quo aufrechtzuerhalten, indem sie in atomisierten Gesellschaften das Bewusstsein unterdrückt. Unter dem Zauber der heuchlerischen Harmonie.

Zu diesem Zweck werden alle Arten von Ausdrucksformen entworfen: Kostüme, Schminke, Insignien, Armeen, Gesten, Phrasologien und Marketingtechniken ... Sport, Shows, Filme, Serien, Nachrichtensendungen ... viele ihrer unterschwelligen Hebel werden in den am wenigsten vermuteten Winkeln der menschlichen Subjektivität angesetzt und in pathologische Auslöser von

Schrecken, Angst, Verzweiflung und Hilflosigkeit umgewandelt, um den Willen zu beugen und sie von der Reue zur dauerhaften Bewegungslosigkeit zu führen.

Die materielle und geistige Diktatur der rücksichtslosesten Ohnmacht im Dienste des Kapitals durchsetzen. „Hübsche“ Familien mit blonden Kindern und kleinbürgerlicher Wohlstand, um das „Soll“ der einzigen durch wirtschaftliche und ideologische Macht geheiligten sozialen Zelle zu modellieren ... aber immer nur solange sie in der Lage ist, zu kaufen und sich zu verschulden. Aber ganz so einfach ist es nicht, denn die Völker haben gelernt, gegen diesen monströsen Apparat zu kämpfen. Aus diesem Grund wurde er 1945 vernichtend geschlagen. Und auch danach wieder. Sie sind nicht unbesiegbar.

Eine revolutionäre Perspektive muss die Ereignisse wissenschaftlich antizipieren, um zu erkennen, wie die nazifaschistischen Kräfte gegen die Menschheit vorgehen werden,

indem sie sie einerseits verführen und andererseits unterdrücken. Sie werden die soziale Verzweiflung und das Fehlen einer revolutionären Führung ausnutzen.

Sie werden uns mit all ihren Waffen der Verführung angreifen, mit Liedern, Filmen, Moden, Ideologie und Symbolik. Sie lassen es „progressiv“ aussehen, wenn man sich wie ein Nazi aus den 1940er Jahren kleidet und so despotisch ist wie der Yankee aus den 1990er Jahren. Sie werden ihre materiellen und moralischen Waffen einsetzen, um die Arbeiterklasse und ihre Organisationen zu beherrschen, bis hin zur Schwächung von Aufständen in verschiedenen Regionen, zwischen Klassen, Parteien, Führungen, über kurze oder lange Zeit. Sie werden die über das Internet und das Fernsehen verbreitete Ignoranz und Desinformation nutzen.

Heute ist die Weltlage von vielfältigen Widersprüchen, Handelsstreitigkeiten, dem Erstarren des Rechtsnationalismus und der Fremdenfeind-

lichkeit geprägt. Neo-Reformismus in Hülle und Fülle. Wir scheinen nicht ausreichend auf Situationen vorbereitet zu sein, in denen nazifaschistische Umwälzungen in eine Vielzahl von gesellschaftlich absorbierten Maskeraden schlüpfen.

Wir brauchen qualitativ hochwertige konkrete Untersuchungen der gegenwärtigen historischen Situation, die keine Parallele in der Entstehung des Nazifaschismus hat. Der Kampf dagegen erfordert eine vollwertige und zeitnahe Analyse- und Praxismethode. Lektionen in Strategie und Taktik, die auf Philosophie und nicht auf Eskapismus beruhen und in der Lage sind, alles, was die semiotische Ausschiffung des Nazifaschismus an Neuem enthält, zu beleuchten. Ein neues Phänomen mit neuer Technologie in unserer Zeit.

Das alles macht Sinn. Sie behaupten, dass sie uns in Bezug auf Mentalität, Blut und Rasse überlegen sind, sie behaupten, dass sie ästhetisch überlegen sind. Dies wird von Geschäftsleuten und Finanziers eines bunten Propagandasystems beklatscht und geglaubt, das mit „neuen Technologien“ bewaffnet ist, um die Massen zu verführen.

Sie lieben Propaganda und Fanatismus. Sie lieben „Unterhaltung“ als doktrinaire Quelle für Werte und Brauchtum und betonen die Festigkeit der von ihnen kontrollierten Regierung und Demokratie. Sie versuchen, die Massen zu betäuben, um alle bei Laune zu halten, damit sie sich diszipliniert verhalten und sich dem konservativen Willen unterordnen. Nichts darf ihr Geschäft stören.

In einer Szene aus dem Film „Cabaret“ trifft sich eine Gruppe von Jungen aus der Nazi-Jugend. Sie singen ein Lied, das mit einem Solisten beginnt und sich allmählich zu einem mit Nachdruck und Kraft gesungenen Chor steigert.

Der Refrain lautet „Der Morgen gehört mir“. Zwei Zeugen, die bei dieser „Hymne“ dabei waren, sagen beim Verlassen des Ortes mit etwa diesen Worten zueinander: „Ich will sehen, wie sie das kontrollieren werden“.

Nur die Rote Armee konnte das. Vergessen Sie das nicht. •

anders.

Jetzt am Kiosk!

Montag-Freitag 1,90 € • Samstag 2,30 €

Alle Verkaufsstellen unter: jungewelt.de/kiosk

Die Uhr der Apokalypse

Während der Trump-Administration traten die USA einseitig aus dem Vertrag über nukleare Mittelstreckenwaffen von 1987 aus, einem Rüstungskontrollabkommen mit Russland, das sich ebenfalls sofort zurückzog. Die Aufkündigung dieses Vertrags bedeutet, dass jedes Land nun Raketen mit einer Reichweite von bis zu 5.500 Kilometern starten kann und damit die Sicherheit in und um Europa schwächt

FREI BETTO

• Der Zweite Weltkrieg endete mit dem abscheulichsten Terrorakt, der in der Geschichte der Menschheit je verübt wurde: den Atombombenabwürfen der US-Regierung im August 1945 auf die Zivilbevölkerung von Hiroshima und Nagasaki. Bei seinem Besuch in Hiroshima im Mai 2016 besaß Präsident Obama, dem 2009 zu Unrecht der Friedensnobelpreis verliehen wurde, nicht die Würde, sich zu entschuldigen.

Kurz nach dem Völkermord an der Zivilbevölkerung der beiden japanischen Städte begann eine Gruppe von Wissenschaftlern und politischen Analysten, darunter Noam Chomsky, sich jährlich im Januar zu treffen, um die Weltuntergangsuhr zu stellen. Der Minutenzeiger war auf sieben Minuten vor Mitternacht eingestellt. Mitternacht steht für das tragische Ende der menschlichen Gattung auf dem Planeten Erde.

1953, als die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion mit der Zündung thermonuklearer Bomben eine Machtdemonstration veranstalteten, rückte der Minutenzeiger um fünf Felder auf zwei Minuten vor Mitternacht vor.

Jeden Januar bewegt sich der Minutenzeiger vorwärts oder rückwärts, je nachdem, wie das Gleichgewicht der kriegerischen Kräfte in der Welt ist. Während der Trump-Regierung blieb er eine Minute vor Mitternacht stehen, und der Sekundenzeiger begann sich



Auf der Uhr der Apokalypse steht 12 Uhr Mitternacht für das tragische Ende der menschlichen Gattung auf dem Planeten
 FOTO: ARCHIV GRANMA

zu bewegen. Heute sind es einhundert Sekunden vor der Stunde der Apokalypse.

In den letzten Jahren kam ein weiterer Faktor hinzu: die Zerstörung der Umwelt und der Gesellschaft. Wissenschaftler, die geologische Zeitalter klassifizieren, bezeichnen das derzeitige als Anthropozän, ein Wort, das sich von den griechischen Wörtern anthropos (Mensch) und kainos (neu) ableitet. Mit anderen Worten: Das menschliche Tun verändert das ökologische Gleichgewicht des Planeten und bedroht das Leben auf der Erde. Ich ziehe es jedoch vor, unser Zeitalter als Kapitalozän zu bezeichnen, das

Zeitalter des Kapitals, in dem die private Aneignung von Reichtum in den Händen einiger weniger als ein Recht angesehen wird. Noch schlimmer ist, dass dieses Privileg über alle Menschenrechte gestellt wird.

Der Sekundenzeiger wurde aber noch durch einen dritten Faktor nach vorne geschoben: die Infodemie, die allgemeine Verbreitung von Fake News und die Angriffe auf die Wissenschaft und die Wahrheit, auch durch Regierungen. Hass verbreitet sich wie eine Pandemie, spaltet Nationen und Familien und untergräbt die Grundlagen der Demokratie. Die UNO, die Regierungen

und die politischen Parteien verlieren an Glaubwürdigkeit und verhelfen dem Recht des Stärkeren zum Durchbruch.

Jetzt steht der Zeiger der Uhr der Apokalypse bei der letzten Sekunde vor Mitternacht. Es genügt, wenn Russland den Krieg gegen die Ukraine auf einen der NATO-Mitgliedsstaaten ausweitet oder wenn eines der Mitglieder dieser Organisation, die 1991 nach dem Fall der Berliner Mauer hätte aufgelöst werden müssen, Russland angreift oder die Feuerkraft der Ukraine erheblich verstärkt. Dann werden die Zeiger der Uhr auf Mitternacht vorrücken. Heute unterhalten die Ver-

einigten Staaten Atomwaffen nicht nur auf ihrem Territorium, sondern in der ganzen Welt, auch in Europa. Fast hundert ihrer nuklearen Sprengköpfe befinden sich in Belgien, Deutschland, Italien, den Niederlanden und der Türkei, allesamt NATO-Mitgliedstaaten.

Während der Regierungszeit von Donald Trump traten die USA einseitig aus dem INF-Vertrag (Intermediate-Range Nuclear Forces) von 1987 aus, einem Rüstungskontrollabkommen mit Russland, das sich daraufhin ebenfalls zurückzog. Der Ausstieg aus diesem Vertrag bedeutet, dass jedes Land nun Raketen mit einer Reichweite von bis zu 5.500 Kilometern starten kann und damit die Sicherheit in und um Europa schwächt.

Es ist unbestreitbar, dass der Ausstieg der USA aus dem INF-Vertrag den Kreml zu der Erkenntnis gebracht hat, dass das Weiße Haus versucht, Raketen in der Nähe seiner Grenzen zu installieren, um die Zeit für einen Angriff auf russische Städte zu verkürzen. Darüber hinaus bauen die USA ein neues, 100 Milliarden Dollar teures Raketen-System, das fast 10.000 Kilometer weit fliegen kann. Die Raketen dieses Systems, das als Ground Based Strategic Deterrent bezeichnet wird, sind in der Lage, Atomwaffen zu tragen und jeden Ort der Erde innerhalb von Minuten zu erreichen. Wenn es verwendet wird, hört kein menschliches Ohr mehr den Wecker der Apokalypse klingen. •

Joe Biden hat die Maske abgelegt

Wir sollten uns stets vor Augen halten, dass die führenden Politiker der USA, ob mit oder ohne Maske, immer Verfechter des Krieges, des Völkermords, der Folter, der kriminellsten Sanktionen sind, und dass die Vereinigten Staaten als einziges Land der Welt die Atombombe gegen wehrlose Zivilbevölkerung eingesetzt haben

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Als US-Präsident Joe Biden auf der Konferenz der North American Building Trades Union ohne Maske auftrat und sagte „Wenn ich in den Krieg ziehen muss, dann ziehe ich mit euch in den Krieg, und das meine ich ernst“, gab es in seinem Land an genau diesem Mittwoch, dem 6. April, 8.214 neue Todesfälle und 446.871 neue COVID-19-Infektionen.

Die Vereinigten Staaten stehen mit 705.284 Todesfällen und 43.950.779 Infizierten weiterhin an der Spitze beider Negativindikatoren. Aber dieser stille Krieg, der tötet und verstümmelt, wird in den Mainstream-Medien immer weniger thematisiert.

Es zeigt sich, dass die Pandemie seit dem Krieg in der Ukraine und dem von der Regierung Biden organisierten Kreuzzug gegen Russland aus dem Rampenlicht gerückt ist und die Informationen darüber an die

US-Bevölkerung stark zurückgegangen sind.

In seiner Rede versicherte der Präsident, dass „die USA der Ukraine gegen Russland weiterhin zur Seite stehen werden. Die USA werden die Ukraine und das ukrainische Volk unterstützen, und dieser Kampf ist noch lange nicht vorbei.“

Er sagte weiter, dass seine Regierung „die Ukraine weiterhin mit den notwendigen Waffen und Ressourcen versorgt“ und freute sich, dass er „ein weiteres Paket für die Lieferung von Javelin-Raketen (...) unterzeichnet hat, um die ununterbrochene Versorgung der ukrainischen Armee zu gewährleisten“.

Gleichzeitig versprach er, die Sanktionen und die wirtschaftliche Isolation gegen Russland weiter zu verschärfen.

Am 24. März 1999 wurde der damalige US-Präsident William Clinton – ebenfalls ein Demokrat – demaskiert, als er ohne Konsultation der UNO die

Bombardierung Jugoslawiens anordnete, bei der Tausende von Zivilisten getötet, verbotene Waffen wie abgereichertes Uran eingesetzt wurden und das Land zerfiel.

Und was ist mit jenem Freitag, dem 16. Februar 2001, als ein anderer US-Präsident, der Republikaner George W. Bush, die Bombardierung und Invasion des Irak anordnete, die dieses arabische Land mehr als eine Million Tote, Verstümmelte und Verwundete gekostet hat und wo Washington noch immer Militärbasen und Truppen unterhält und sich – über irakisches Gebiet – die natürlichen Ressourcen des benachbarten Syrien aneignet, während es die terroristischen Gruppen unterstützt, die dieses Land destabilisieren?

Jetzt, da sich die Regierung von Joe Biden und andere bei der UNO für den Ausschluss Russlands aus dem Menschenrechtsrat ausgesprochen haben, wären zumindest ein paar Fragen und Überlegungen angebracht, um

unser historisches Gedächtnis nicht zu verlieren: Wurde seit den US-Atombombenangriffen auf Hiroshima und Nagasaki, den Angriffen auf Jugoslawien, der Invasion des Irak, den Angriffen auf Libyen und der Ermordung des libyschen Präsidenten, den Invasionen in Panama, Grenada, Afghanistan, Jemen und vielen anderen Ländern jemals die Forderung in der UNO erhoben und durchgesetzt, die US-Regierungen anzuklagen und aus dem Menschenrechtsrat auszuschließen?

Warum in aller Welt soll nun gerade Russland für sein Vorgehen in der Ukraine verurteilt werden?

Wir sollten uns stets vor Augen halten, dass die führenden Politiker der USA, ob mit oder ohne Maske, immer Verfechter des Krieges, des Völkermords, der Folter, der kriminellsten Sanktionen sind, dass die Vereinigten Staaten als einziges Land der Welt die Atombombe gegen wehrlose Zivilbevölkerung eingesetzt haben und vieles mehr. •

Die Ukraine in der anti-europäischen US-Strategie der Deglobalisierung

Wenn man mit den USA zu tun hat, muss man sich immer an den Satz erinnern, der John Foster Dulles zugeschrieben wird, der Außenminister von Eisenhower war, demselben Präsidenten, der den ewigen Krieg gegen unsere Revolution begonnen hat: „Die USA haben keine Freunde, nur Interessen“

JORGE CASALS LLANO

• Für Tyrer und Trojaner – und selbst für diejenigen unter uns, die weder Tyrer noch Trojaner sind und nie den Anspruch erhoben haben, das Mittelmeer oder gar Europa zu beherrschen – besteht kaum ein Zweifel daran, dass sich die Welt, in der wir leben, im Wandel befindet. Um sie zu verstehen und auch um zu versuchen, vorauszuahnen, wohin sie uns führt, ist es angebracht, die Geschichte, wie wir zu diesem Punkt gekommen sind, in Erinnerung zu rufen.

Seit der Entstehung und Konsolidierung des Kapitalismus – zu der die „Entdeckung“ dessen, was wir heute Amerika nennen, und der Diebstahl seines Reichtums durch die Europäer so viel beigetragen haben – wurde die bereits kapitalistische Welt bis zum Zweiten Weltkrieg zunächst von Großbritannien (das sich seit dem Ersten Weltkrieg im Niedergang befand) hegemonisiert.

Nachdem Nazideutschland besiegt war (mit dem entscheidenden Beitrag der UdSSR), nutzten die USA, auf deren Territorium keine einzige Bombe gefallen war und die nicht einmal mit scharfer Munition beschossen worden waren, den Krieg, der Europa (einschließlich der UdSSR) praktisch zerstört hatte. Sie gingen daraus nahezu als einziger Lieferant von Waren und Dienstleistungen für die Welt hervor, mit den größten Goldreserven, und wurden unangefochten die führende Weltmacht. Ihnen gelang es außerdem, die fiktive Welt des American Way of Life und der liberalen Demokratie zu schaffen. Trotz allem mussten sie bis 1990 als Führer des Militärpakts, den sie als Nordatlantischer Vertragsorganisation (NATO) bezeichneten, und der Gruppe von Ländern, die sie „freie Welt“ nannten, im Kalten Krieg mit der UdSSR um die globale Hegemonie streiten.

Mit dem Verschwinden der Sowjetunion und auch des Warschauer Paktes (des Militärbündnisses der sozialistischen Länder Osteuropas) hielten die USA und die NATO – die mit dem Verschwinden des Paktes zwischen den sozialistischen Ländern die Existenzberechtigung verloren hatte und hätte verschwinden müssen – aus Gründen, die jetzt nicht analysiert werden sollen, an der irrationalen Idee fest, ihr nicht weniger irrationales Demokratiemodell auf den Rest der Welt auszudehnen. Zu diesem Zweck machten sie sich zum allmächtigen Weltgendarm und zur vermeintlich globalen Hegemonialmacht, die den Auftrag hatte, die „liberale Demokratie“, die Hand in Hand mit dem Liberalismus und dem Kapital „blut- und schlammtriefend“ daherkam, in jeden „dunklen Winkel der Welt“ (wie Bush, der Sohn, verkündete) zu bringen.

Ersteres war genau der Ausdruck, den Marx im Kapital benutzte, als er die Ausrottung der einheimischen Bevölkerung der sogenannten Neuen Welt und die Versklavung der aus Afrika dorthin gebrachten Menschen als ausreichenden Beweis anführte. Später wurden diese Beweise in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien und durch die Sanktionen gegen Kuba, den Iran, Venezuela ... aktualisiert. Sie gehören allesamt zu der langen Reihe von Interventionen, Kriegen und Vandalismus, die im Namen von Demokratie und Freiheit geführt werden und die sie heute wieder mit Lügen zu verbergen versuchen, die von den ihnen zu Diensten stehenden Medien verbreitet werden.

Natürlich haben die herrschenden Klassen in den europäischen Ländern schon immer ihre eigenen Interessen gehabt, wie die unzähligen Kriege in ihrer Geschichte, einschließlich der beiden Weltkriege, zeigen. Auch, dass es neben diesen Interessen andere Interessen gibt, die aus sich heraus europäisch sind, wie auch die lange Geschichte der Integration zeigt. Es darf jedoch nicht übersehen werden, dass der letzte ernsthafte Versuch Europas, sich von den USA zu distanzieren, am 4. März 1999 stattfand (der nachdrücklichste war zweifellos, als Charles de Gaulle 1966 den Umtausch der in Paris angehäuft Dollars in Gold forderte, über das die USA nicht verfügten). Dies war der Moment, in dem die europäischen und außereuropäischen Märkte mit 11 nationalen Währungen aufbrachen, sie durch eine einheitliche Währung, den

Euro, zu ersetzen. Dieser sollte sich auf die internationale Wirtschaft auswirken und auch die Vorherrschaft anfechten, die die USA seit Bretton Woods mit ihrem mehr als fragwürdigen Dollar aufrechterhalten hatten, dem Richard Nixon seit 1971 einseitig die Golddeckung entzogen hatte, was eine eklatante Verletzung der Vereinbarungen von 1944 darstellte.

Mit dem Euro strebte Europa danach, der größte und effizienteste Markt der Welt zu werden, und führte daher eine Währung ein, die sich zumindest mit der US-Währung die Position als weltweites Zahlungsmittel und Reservewährung teilen sollte. Und obwohl das alte Europa mit dem Euro danach strebte, das (damals einzig mögliche) Gegengewicht zu werden, das die Welt brauchte, konnte es nie aufhören, das zu sein, was es heute ist: eine bloße wirtschaftliche, politische und militärische Verlängerung des größten Imperiums, das es je gab ... und das es mit sich in den Niedergang zieht.

Bereits zu Beginn dieses Jahrhunderts begann die Abfolge von Krisen, die durch den Neoliberalismus und die Globalisierung gefördert wurden, die Macht der USA zu untergraben. Neue Konflikte entstanden oder wurden geschaffen und alte wurden fortgesetzt: im Irak, in Afghanistan, in Libyen, in Syrien, zwischen Israel und Palästina im Gazastreifen, in Südostasien zwischen China und Japan (Diaoyu-Inseln), auch Fischereikonflikte um die Spratly-Inseln, Spannungen mit der Demokratischen Volksrepublik Korea und ihrem Atomprogramm, mit dem Iran ebenfalls wegen seines Atomprogramms ..., und hinter all dem und vielem anderen standen die USA mit ihrem Anspruch, die Welt nach ihrem Ebenbild zu schaffen und sie sich dienstbar zu machen.

Hinzu kommen die sogenannte quantitative Lockerung mit der Herausgabe von Geld, um einen Preisverfall zu verhindern (Deflation) und Konsum und Investitionen zu reaktivieren, der Aufkauf von toxischen Vermögenswerten (abgeschrieben und von geringem Marktwert) zu überhöhten Preisen, der Tausch von kurzfristigen gegen langfristige Anleihen (Twist-Operationen) und all dies im Rahmen des Schattenbankwesens. Dies beschleunigte die Finanzialisierung der Wirtschaft und damit auch die Rückkehr des Goldes (ja, des demonetisierten Goldes) als bestes Fluchtmittel, als Reserve für vorhersehbare Eventualitäten, begleitet vom Damoklesschwert der weltweiten Deflation.

Und so brachten uns Neoliberalismus und Globalisierung in das zweite Jahrzehnt des Jahrhunderts mit einer fast weltweiten Stagnation einer Wirtschaft, in der der US-Dollar fast 50 % der außerhalb des Emissionslandes verkauften Auslandsschulden, 65 % der außerhalb des Emissionslandes gehaltenen Barmittel, fast 60 % der außerhalb des Emissionslandes gehaltenen Bargeldeinlagen und etwas mehr als 62 % der Reserven der Zentralbanken der Welt ausmachten ... All dies führte zu einem Wiederaufleben des Unilateralismus und des Neokonservatismus, der die Nationalen antrieb, und diese trieben Trump und den Trumpismus mit seiner „America first“- und Handelskriegspolitik an, was wiederum, wenig überraschend, zu den Globalisten zurückführte, die nun von Biden vertreten werden.

In diesem Sinne muss man, wenn man mit den USA zu tun hat, immer an den Satz denken, der John Foster Dulles zugeschrieben wird, der Außenminister von Eisenhower war, demselben Präsidenten, der den ewigen Krieg gegen unsere Revolution begonnen hat: „Die USA haben keine Freunde, nur Interessen“... Ohne ein Experte für internationale Beziehungen sein zu müssen oder die Feinheiten dieser Theorie in geopolitischer oder wirtschaftlicher Hinsicht zu beherrschen, würde niemand ausschließen, dass die US-Strategen den Krieg in der Ukraine geplant haben. Man könnte sogar sagen,



FOTO: ALAMY ENTNOMMEN

das es ganz offensichtlich ist, dass sie ihn geplant haben, um zu versuchen, den imperialen Niedergang und das Entstehen von Machtpolen zu stoppen, die in der Lage sind, ihre globale Hegemonie anzufechten, und dazu gehört auch Europa. Dabei setzten die USA auf die politische Kurzsichtigkeit der europäischen Korporatokratie und der Borrells, der Stoltenbergs und anderer mehr oder weniger sichtbarer Gesichter in deren Diensten – und sie wurden nicht enttäuscht.

Denken Sie nicht nur an das, was bisher dargelegt wurde, sondern auch an den Aufstieg Chinas, Indiens, das Erstarren der Wirtschaft im gesamten asiatisch-pazifischen Raum, an Russland und die Brics. Versuchen Sie, einen einzigen Aspekt zu finden, der den europäischen Ländern, insbesondere Deutschland, zugute kommt, wenn die Nord Stream 2-Gaspipeline nicht genutzt wird. Überlegen Sie, was die deutsche und europäische Industrie von den höheren Produktionskosten infolge der höheren Gaspreise haben wird und ob dies ihre Wettbewerbsfähigkeit überhaupt verbessert. Wie und in welchem Umfang wird der Anstieg der Lebensmittelpreise den Lebensstandard der Europäer verbessern? In welchem Umfang und für wie lange wird die Nord Stream 2-Pipeline zum Stillstand kommen? In welchem Umfang und wie lange werden der europäisch-russische Handel und die Investitionen nach der Beschlagnahme der in europäischen Banken und in Großbritannien deponierten Reserven durch die NATO und die EU zum Erliegen kommen und in welchem Maße wird Europa davon profitieren? Wie viel wird es kosten und wie lange wird es dauern, die Marine- und Hafenkapazitäten aufzubauen, die für die Aufnahme des von den USA gekauften Flüssiggases erforderlich sind ...? Der Leser kann die Liste beliebig erweitern und die von der US-Propaganda geschürte europäische Russophobie mit einbeziehen. Aber bei nichts von alledem werden Sie einen Nutzen für Europa oder für die Europäer finden.

Und wenn man zu der obigen unvollständigen Aufstellung der Kosten des Krieges in der Ukraine – als Garnierung des Kuchens Europa, den die US-Strategen für ihren ausschließlichen Verzehr zubereitet haben, noch die zusätzlichen Ausgaben für „Verteidigung“ hinzufügt, die durch den Kauf von Rüstungsgütern aus den USA entstehen werden, wird deutlich, dass die Währung, die sie Euro nannten und die mit dem US-Dollar konkurrieren sollte, bald aus den Reserven der Zentralbanken der Welt verschwinden wird.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die Strategie der USA, Russland vom Westen zu isolieren, bisher funktioniert hat. Außerdem wissen wir, dass zu den Folgen auch die Unterbrechung der Produktionsketten gehört, die bereits jetzt katastrophale, wachsende und unbezahlbare Auswirkungen für Europa, aber auch für die USA und den Rest der Welt hat, die die „großen Strategen“ offenbar nicht vorhersehen konnten oder wollten. Noch ist es Zeit, dass die Welt zur Vernunft zurückkehrt. Wir wollen hoffen, dass sie dies tut. •

Ein Großer der Musik und treuer Patriot

„Heute hat uns die Nachricht von seinem Tod hart getroffen. Die kubanische Kultur muss Trauer tragen. Eine talentierte Frucht der Escuela Nacional de Arte (Nationale Kunstschule) ist gestorben, ein aus einfachen Verhältnissen stammender legitimer Sohn der Kubanischen Revolution“, schrieb der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez auf seinem Twitter Account

PEDRO DE LA HOZ

• Die kubanische Kultur hat einen weiteren schweren Schlag erlitten: Am Nachmittag des 18. April ist José Luis Cortés, einer der größten Ikonen der kubanischen Populärmusik, im Alter von 70 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben.

Der Junge aus Condado, dem ärmsten Stadtviertel von Santa Clara, der voll kreativer Unruhe an der Escuela Nacional de Arte ankam und dort wegen seiner eine Nummer zu groß geratenen rustikalen Schuhe den Spitznamen El Tosco (der Bäuerliche) erhielt - ein Name, mit dem er weltweite Bekanntheit erlangte -, spielte Flöte und Querflöte mit der gleichen Leichtigkeit und dem gleichen Können. Von Juan Formell für Los Van Van und Chucho Valdés für Irakere unter Vertrag genommen - wer erinnert sich nicht an sein fabelhaftes „Rucu rucu a Santa Clara“ -, spielte er eine führende Rolle in einem der intensivsten Erneuerungsprozesse der kubanischen Musik,



FOTO: DUNIA ALVAREZ PALACIOS

als er 1986 und 1987 vier Alben in den Egrems-Studios „Siglo I ane“, „Siglo II ane“, „Abriendo el ciclo“ und „A través del ciclo“ herausgab, bei denen die brillantesten Interpreten und Sänger der Zeit zusammenkamen, darunter auch viele Newcomer.

Das war die Keimzelle von NG la Banda - la Nueva Generación - einem Orchester, das 1988 seine Uraufführung hatte und mit dem er eine beeindruckende Geschichte von Entdeckungen einleitete. Wenn die sogenannte Timba, eine Bewegung, die sich

aus der kubanischen Tanzmusik ab den 1990er Jahren herauskristallisierte und sie definierte, aus dem Son hervorging, so war dies vor allem El Toscos Talent als Komponist, Orchestrator und Orchesterleiter sowie seinem Gespür zu verdanken, Professionalität und Willenskraft um sein Projekt herum zu scharen.

Musiker, Tänzer und alle, die sich in seine klangvollen Erfindungen vertieften, waren sich einig, dass José Luis seinen Platz in der Avantgarde unserer Zeit erobert hat. Orlando Vistel, Präsident der Vereinigung der Musiker der Uneac, kommentierte den Tod mit den Worten: „Wir haben einen Schöpfer von höchstem Rang verloren, dessen Vermächtnis einen unschätzbaren Wert hat, der im Laufe der Jahre sicher noch wachsen wird“. Im Jahr 2017 wurde El Tosco mit dem Nationalen Musikpreis ausgezeichnet und die Universität der Künste verlieh ihm das Diplom für künstlerische Verdienste. NG begann bereits ein Jahr

nach seiner Gründung mit „No te compliques“ eine bemerkenswerte Spur zu hinterlassen. In den 1990er Jahren waren „Échale limón“ und „Veneno“ epochemachend. Von da an existierte die feurigste Sozialchronik mit einer fantasievollen Instrumentierung im Stil von Mambo Murakami. Dies war eine Konstante im Werk von José Luis. Auf dem Doppelalbum „Mis 22 años“, das er 2011 veröffentlichte und für das er Dutzende brillanter Mitstreiter zusammenbrachte, ist neben „Lucha luchador“ und „Si yo tuviera“ eine außergewöhnliche jazzige Version von Manuel de Fallas „Danza del fuego“ zu hören. Die Abende in der Casa de la Música im Stadtteil Miramar, wo er viele Jahre auftrat, eröffnete er, bevor er mit der Tanzmusik begann, mit „España“ von Chick Corea.

Der Musiker verstand sich immer als Patriot. Es gibt ein Bild von ihm, wie er in Santiago de Cuba vor dem Ort, der Fidels Asche beherbergt, mit der Flöte eine Melodie anstimmt. „Danke Fidel Castro, dank seiner Idee, ein System der künstlerischen Ausbildung für alle zu schaffen, habe ich eine Karriere und deshalb bin ich gekommen, um ihm dieses Lied für einen Freund zu schenken“, sagte er an jenem unvergesslichen Morgen in Santa Ifigenia. •

SAN REMO MUSIC AWARDS CUBA

Errungenschaften und Klarstellungen

PEDRO DE LA HOZ

• So sehr man auch versuchte, die Veranstaltung zu diskreditieren, sie fand trotzdem statt. Die San Remo Music Awards Cuba sind Wirklichkeit geworden, und keines der Manöver, mit denen das Festival der Musik, der Solidarität und der Partnerschaft zwischen den Kulturen Kubas und Italiens ruiniert werden sollte, konnte eine offensichtliche Tatsache überschatten: den kreativen Widerstand einer unsinkbaren Insel.

Man kann und sollte über Aspekte diskutieren, die mit der künstlerischen Durchführung des Wettbewerbs, der Ästhetik der Darbietungen, den erfüllten oder unerfüllten Erwartungen an die Beteiligung der Kulturindustrie zu tun haben, aber, wie vor einigen Monaten geschehen, den Schiffbruch eines Festivals vorwegzunehmen, indem man voreilige Schlüsse wegen des Vertragsbruchs einiger ausländischer Gäste zog, war ein böswilliger Akt, der von denjenigen koordiniert wurde, die nicht nur unsere Kultur, sondern uns ganz abschalten wollen.

Um Ihnen eine Vorstellung vom Ausmaß der Verbisshheit zu geben: Sie reichte vom Säen von Zweifeln an der Legitimität der San Remo Music Awards bis hin zu brutalstem Druck auf die Teilnehmer: Wenn du nach Kuba gehst, kannst du Miami vergessen. Wenn du für die kubanische Bevölkerung singst, verlierst du die Einkünfte des lateinamerikanischen Marktes, der von der Unterhaltungsindustrie, die ihre Hegemonie von Südflorida aus ausübt, gekapert worden ist.

Ein berühmtes Duo und ein berühmter Sänger - wohlgeremkt, Ruhm ist nicht gleichbedeutend mit Talent - bekamen als Entschädigung für ihre Nichtteilnahme an dem Event in Havanna die Möglichkeit, ein Konzert in Miami zu geben.

Das mit dem Duo spottet jeder Beschreibung. Vor zwei Jahren waren die beiden unter der Schirmherrschaft kubanischer Kulturinstitutionen in Kuba aufgetreten, und jetzt beschwerten sie sich darüber, dass „wir, als sie uns anriefen, glaubten, es lief über einen Promoter wie beim letzten Mal, nicht über das Regime (...). Es tut uns sehr leid, aber wir wussten nicht, dass das Regime dies veranstaltet“. Ein mexikanischer Sänger wurde so unter Druck gesetzt, dass er in letzter Minute absprang, obwohl ein Teil seines Teams bereits in Havanna war. Wir müssen ehrlich zugeben, dass man wohl mit den „Berühmten“ Risiken einget, wenn es sich um Medienikonen mit tönernen Füßen handelt.

Es war auch ein Schlag unter der Gürtellinie, die Anwesenheit von „Berühmtheiten aus der Vergangenheit, die für niemanden unter 30 Jahren von Bedeutung sind“, in Frage zu stellen, wie es aus einer Publikation hervorging, die sich dem Versuch angeschlossen hatte, die Veranstaltung zu diskreditieren. Ein persönlicher Hinweis: Ich war nie ein Anhänger der meisten spanischen Gruppen, die in den Nocturno-Programmen der vergangenen Jahrzehnte zu hören waren, und auch die Vortragenden des italienischen Liedes, die zum San Remo Music Awards Cuba eingeladen wurden, gehören nicht zu meinen Favoriten. Von denjenigen der Liste, die in Kuba auftraten, gilt mein größter Respekt der Spanierin Pilar Boyero, einer authentischen Sängerin der Copla, wie sie von dem unvergesslichen Carlos Cano glorifiziert wurde, die ihr großes Können in Begleitung des Pianisten Alejandro Falcón zeigte. Aber es gibt keine Messlatte, die anzeigen würde, welcher Künstler gerade im Aufstieg oder Abstieg begriffen ist und ob er eine Einladung verdient oder nicht.

Bei den San Remo Music Awards Cuba ging es nicht nur um den Talentwettbewerb, auf den wir später noch eingehen werden. Die Absicht, ein Gewebe zwischen Mode, Gastronomie, Geschäftsmöglichkeiten und dem Austausch mit Unternehmern herzustellen, ist an sich schon lohnenswert. Jetzt ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Die Veranstaltung dehnte sich auf die Freizeiträume für die Beteiligung der Bevölkerung im Club 500 und auf die Galiano-Straße (die auch Avenida Italia heißt) aus. Und hin zu einer symphonischen Gala von höchstem Niveau im Nationaltheater.

Dank des kubanischen Fernsehens konnten die Aufführungen in der Sala Avellaneda des Nationaltheaters ein größeres Publikum erreichen. Im Mittelpunkt stand dabei der Wettbewerb der Sänger und Sängerinnen. Die Tatsache, dass die offizielle Jury und die der Presse nicht übereinstimmten, bedeutete nicht, dass es zu einer Konfrontation kam, sondern dass es einfach unterschiedliche Kriterien gab, was legitim ist und niemanden verärgern sollte. Das Duo Iris siegte mit einer sehr kohärenten Linie des harmonischen und melodischen Ausdrucks. Alejandro Padrón, der Zweitplatzierte, verfügt über stimmliche und interpretatorische Fähigkeiten, die ihn zu höheren Zielen führen sollten. Saeed Mohamed, der sich den dritten Platz mit Dayris Álvarez teilte, ist ein vollwertiger Tenor und stellte als solcher seine technischen Fähigkeiten zur Schau. Für viele hätte er eine bessere Wertung verdient. Denn im Gegensatz zu den meisten anderen griff er weder zu übermäßiger Emphase, um sich zu profilieren, noch zu einer an Paroxysmus grenzenden Expressivität. Dafür sind jedoch nicht die Teilnehmer des Wettbewerbs verantwortlich, sondern die inspirierenden Vorbilder, die sich bestimmten eingeebneten und unverrückbaren Codes des Latin Pop hingeben und von unseren Medien be-

geistert und unkritisch reproduziert werden.

Die Ausnahme ist Aníbal Ramos, der jede Note an ihren Platz stellt, jede Modulation dorthin, wo sie hingehört: Solfeggieren, Fühlen, Ausdrücken. *Mi mejor canción* von José Antonio Méndez, komponiert 1957, schien mit seiner - Ramos' - Stimme heute geschrieben werden zu sein.

Man fragt sich, was der Sinn des Wettbewerbs ist: die Werte des kubanischen Liedes hervorzuheben, seine unaufhörliche und authentische Erneuerung durch qualifizierte Interpreten, die diese Werte verteidigen? Oder zwei oder drei Komponisten zu begünstigen, die sich nicht von dem unterscheiden, was die Industrie für den Markt herstellt und verbreitet? Wie kann es akzeptiert werden, dass zwei der von den Finalisten vorgebrachten Lieder von einem Autor stammen, der der Jury angehört? Wo bleibt die Ethik? Wenn die San Remo Music Awards Cuba ein Schaufenster Kubas für die Welt sein wollen, dann muss das, was sich darin widerspiegelt, dem ähneln, was wir sind. In musikalischer Hinsicht fehlte fast immer die Einzigartigkeit, ganz zu schweigen von dem Versuch, den dritten Abend als akustische Gala zu verkaufen, die sie nie war.

Der Wettbewerb war umrahmt von sogenannten besonderen Momenten und Tanz-Ouvertüren und -Einlagen. Ein Weckruf: Tropicana außerhalb des Tropicana ließ Zweifel aufkommen, vor allem, wenn das ausgewählte Gemälde, aus seinem Kontext gerissen, das afrikanische kulturelle Erbe denaturalisierte und es zu einer auf kolonialem Denken basierenden Folklore reduzierte. Ein weiterer Weckruf: Vivaldi in Disco-Rhetorik hört auf, Vivaldi zu sein und wird zu einer traurigen und lauten Karikatur.

Damit die San Remo Music Awards Cuba bei uns weiterhin Geschichte schreiben, - wir dürfen nicht aufgeben - müssen wir uns über das erheben, was wir erlebt haben, und uns höhere und sauberere Maßstäbe setzen. Die Begegnung zwischen den Kulturen Kubas und Italiens hat es verdient. •

Das Team Kuba gibt nie auf

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Im Baseball gibt es endlos viele Würfe und *pitchers* von überragender Qualität, die sie fast schon zu einem magischen Werk machen, genauso wie es *batters* gibt, denen es gelingt, sie zu entziffern und die Tribüne in Enthusiasmus zu versetzen, wenn der weiße Ball zu einem Homerun über die Absperrung geht. Kuba hatte solche, hat sie noch und wird sie weiter haben.

Dieser Teil der Karibik, in dem Baseball das kulturelle Erbe der Nation ist, verleugnet nicht die Qualität der dort geborenen Spieler, die heute aufgrund ihres Talents in der nordamerikanischen MLB oder auf einer anderen Ebene glänzen. Das wäre, als würde er sich selbst verleugnen. Kuba hat sie trainiert und genossen und war von ihren Leistungen begeistert, sei es bei den Industriales, beim Team von Santiago de Cuba, Pinar del Río oder Villa Clara in der nationalen Serie oder in der Mannschaft mit den vier Buchstaben. Mehr noch, heute kann man im Internet ihre Auftritte in der Baseball-Liga verfolgen, die als die beste der Welt anerkannt ist.

In Versalles, in Miami, (wo auch sonst), wurde die „Vereinigung Unabhängiger Kubanischer Profibaseballspieler“ gegründet, was insofern legitim ist, als es jedem freisteht, sich um eine Idee herum zusammenzuschließen und zu organisieren. Nicht legitim ist jedoch der Versuch, sich unter diesem Namen die Identität eines Landes und die Legitimität ihrer Existenz im sportlichen und institutionellen Bereich innerhalb des Systems der Nationen anzueignen. Diese Organisation hat die Absicht, ein kubanisches Team zusammenzustellen, das die Baseball-Nationalmannschaft bei internationalen Veranstaltungen, einschließlich der World Baseball Classic, vertritt. Werden sie dann „Für sein Land zu sterben ist zu leben“ singen?

Natürlich würde eine solche Mannschaft als nahezu unbesiegbar gelten, zum einen, weil sie Made in Cuba ist, wo auch immer sie spielt, und zum anderen wegen ihrer Qualität. Aber unsere Trikots sind aus Ehrgefühl, Würde und Anstand gemacht und sie kennen keine Zugeständnisse. Die sie tragen, könnten jedes Spiel verlieren, aber eine Mannschaft, auf deren Trikot *Cuba* steht, wird immer weitermachen und kämpfen.

Es ist inakzeptabel und von beispiellosem Zynismus, dass die Spieler, die in dieser Mannschaft spielen würden, gezwungen wurden, eine gesetzliche Vorschrift der US-Regierung zu unterzeichnen, das Gesetz über den Aufenthalt außerhalb Kubas vom 4. Februar 2015, in dem sie, um in der MLB spielen zu können, in einer eidesstattlichen Erklärung versichern müssen: Ich lebe



FOTO: ARCHIV GRANMA

nicht in Kuba, ich werde nicht nach Kuba zurückkehren, ich habe keine vertragliche Beziehung zu Kuba, ich habe keine Beziehung zur Regierung und der Kommunistischen Partei Kubas. Mit anderen Worten: Sie wurden zu einem Akt der Ausbürgerung gezwungen. Und jetzt sollen sie dieses Land vertreten? Wird man diese gesetzliche Vorschrift nun streichen?

Die World Classic, die Veranstaltung, bei der die in Miami gegründete Vereinigung ihr Vorhaben krönen will, ist ein Turnier der Nationen, nicht der Vereine oder Verbände und hat ein strukturelles System, das von der World Baseball and Softball Confederation (wbsc) geregelt wird. Deren Präsident Riccardo Fraccari hat soeben in der Sendung „Bola viva“ des kubanischen Fernsehens erklärt, dass die von ihm geleitete Organisation die einzige international anerkannte Organisation für Baseball und Softball ist, die unter den Schweizer Code fällt, und dass „gemäß ihren Statuten die einzigen Körperschaften, die eine Nationalmannschaft bilden, ihre Farben und ihre Flagge verwenden können, die Mitglieder

des wbsc sind, d.h. die nationalen Verbände. Sie sind diejenigen, die dieses Recht bei jeder wbsc-erkannten oder wbsc-durchgeführten Veranstaltung haben“, sagte er.

Auch im Baseball hat Kuba einen offenen Dialog mit seinen Bürgern geführt. Es hat die Rückkehr derjenigen akzeptiert, die sich für ein anderes Szenario entschieden hatten, und heute spielen sie im nationalen Turnier und haben es bereits in die kubanische Nationalmannschaft geschafft. Diese Tür ist offen.

Während der Amtszeit von Barack Obama wurde eine günstige Vereinbarung getroffen, so dass ein Baseballspieler von hier ein MLB-Spieler sein konnte, ohne sich solchen Gesetzen unterwerfen zu müssen oder Opfer von Menschenhandel zu werden. Wir alle wissen, was passiert ist: Trump hat den Vertrag in Stücke gerissen, und in der Regierung von Joe Biden ist er weiterhin nur Staub.

Kuba war und ist bereit, mit der US-Regierung auf Augenhöhe, das heißt ohne Zwang, zu sprechen. Im Sportjargon ausgedrückt: im Fairplay. •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



www.smc.salud.cu



Jetzt abonnieren!

Gramma INTERNACIONAL

deutsche Ausgabe



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

<input type="checkbox"/> Frau	<input type="checkbox"/> Herr
Vorname/Name	
Straße/Nr.	
PLZ/Ort	
Land	
Telefon	
E-Mail	

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

FLÜGE VON BUENOS AIRES NACH HAVANNA WERDEN WIEDER AUFGENOMMEN

Nach sechs Jahren Unterbrechung werden die Flüge von Buenos Aires nach Havanna am 4. Juli wieder aufgenommen.

Der Präsident der staatlichen Fluggesellschaft Aerolíneas Argentinas, Pablo Ceriani, teilte dies bei einem Treffen mit dem kubanischen Botschafter Pedro Prada und dessen argentinischem Amtskollegen in Kuba, Luis Illarregui, mit und wies darauf hin, dass es sich um eine Strecke handele, die von Agenturen und Reiseveranstaltern sowohl in unserem Land als auch in verschiedenen Teilen der Region sehr gefragt sei.

Bei diesem Treffen wurden die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bekräftigt. Auch wird die Frequenz der internationalen Flüge des Unternehmens von und nach Madrid, Lima, Asunción und Santiago de Chile erhöht.

Während der Amtszeit des argentinischen Präsidenten Mauricio Macri waren im Jahr 2016 Direktflüge von und nach Havanna gestrichen worden.

CICLOS MINERVA WILL 10.000 ELEKTROFAHRÄDER PRODUZIEREN

Das Industrieunternehmen Ángel Villareal Bravo in Villa Clara, auch bekannt unter dem Namen Ciclos Minerva, wird in diesem Jahr etwa 10.000 Elektrofahräder herstellen, eine beträchtlich höhere Zahl als im letzten Jahr, als es nur etwa 5.000 waren.

Eliel Pérez Pérez, Generaldirektor des Unternehmens, das als einziges in Kuba diese Art von Fahrrädern herstellt, sagte gegenüber Gramma, dass man im ersten Quartal 2022 bereits etwas mehr als 3.000 dieser sogenannten „Motorinas“ produziert habe, für die aufgrund ihrer Qualität in der Bevölkerung eine hohe Nachfrage bestehe, obwohl sie nur in MLC (Devisen) vermarktet würden.

Es bestehe auch eine große Nachfrage nach Lastendreitern, von denen in diesem Jahr 2.000 Stück produziert werden sollen.

Außerdem werde das Unternehmen in diesem Jahr 18.400 mechanische Fahrräder herstellen. Ein Teil davon werde in nationaler Währung an verschiedene Organisationen verkauft, während der Rest an Läden gehe, die in MLC verkaufen, erklärte Pérez Pérez.

ARTEX-LOKOMOTIVE DER KUBANISCHEN KULTURINDUSTRIE

Mit der Präsentation der Online-Plattform des kubanischen Musikprodukts „Sandunga para el Mundo“ und der Veröffentlichung des Albums „Sueños Diminutos“ feierte Artex am 1. April sein 33-jähriges Bestehen. Die erste dieser Veranstaltungen fand im Kulturzentrum „El Tabla“ und die zweite in der Kinderbibliothek „Antonio Bachiller y Morales“ statt, beide in Centro Habana.

„Sandunga para el Mundo“, das über die Website www.sandunda.net zugänglich ist, erscheint genau ein Jahr, nachdem Artex „Sandunga para Cuba“ über die Website www.sandunga.cu ins Leben gerufen hat. Beide zielen darauf ab, die besten Werte unserer Musikkultur zu fördern und sichtbar zu machen.

Heute ist Artex weiterhin die Lokomotive der kubanischen Kulturindustrie und trägt in enger Verbindung mit der künstlerischen Avantgarde Kubas zur Entwicklung der kulturellen Programme des Landes bei. Die Entwicklung des Unternehmens, so die Geschäftsführer, war dadurch gekennzeichnet, dass es als erstes Musik im Compact-Disc-Format auf den Markt brachte, den elektronischen Handel mit Tür-zu-Tür-Lieferung entwickelte und mit „La rumba soy yo“ einen Grammy Award für das beste Folk-Album gewann.

Hinzu kommt die Entwicklung von Projekten, die qualitativ hochwertige Produkte hervorbringen, die sie ihren in- und ausländischen Kunden zur Verfügung stellen.

KUBA HAT 215 AUSGEWIESENE SCHUTZGEBIETE

Aufgrund ihrer wertvollen natürlichen, ökologischen und landschaftlichen Ressourcen wurden in Kuba bisher insgesamt 215 Schutzgebiete ausgewiesen, von denen 79 von nationaler und 136 von lokaler Bedeutung sind.

Nach Angaben von Augusto Martínez Zorrilla, dem Leiter der Planungsabteilung des Nationalen Zentrums für Schutzgebiete (CNAP), nehmen diese Zonen 21,26 % der Landesfläche ein, einschließlich der Gebiete der sogenannten insularen Meeresplattform (Binnengewässer).

Dem Experten zufolge sind 144 vom Ministerrat genehmigt worden, und 150 stehen unter direkter Verwaltung verschiedener Institutionen und Organisationen, darunter das Nationale Unternehmen für den Schutz von Flora und Fauna.

Martínez Zorrilla erläuterte, dass Schutzgebiete in acht Verwaltungskategorien eingeteilt sind: Naturschutzgebiet, Nationalpark, ökologisches Reservat, herausragendes Naturmerkmal, Wildtierreservat, verwaltetes Pflanzenreservat, geschützte Naturlandschaft und geschütztes Gebiet mit verwalteten Ressourcen.

Kuba verfügt über sechs von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservate (Guanahacabibes, Sierra del Rosario, Ciénaga de Zapata, Buenavista, Baconao und Cuchillas del Toa).

Mit der Ausweisung als Schutzgebiete sollen die Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt, die nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die Forschung, die Umwelterziehung und die aktive Beteiligung der lokalen Gemeinschaften an der Planung und Verwaltung des Gebiets, in dem sie leben, gefördert werden.

HAVANA CLUB WEITERHIN KUBANISCH

Das Patent- und Markenamt (PTO) der USA hat eine Klage des Rumherstellers Bacardi & Co. abgewiesen, nachdem die Behörde bekräftigt hatte, dass Havana Club in kubanischem Besitz sei.

Nach Angaben lokaler Medien, auf die sich Prensa Latina beruft, wurde die Klage im Dezember letzten Jahres vor einem Bundesgericht in Virginia eingereicht, weil die PTO die Rechte Kubas an der von Cubaexport hergestellten Rum-Marke Havana Club, die Gegenstand eines langwierigen Rechtsstreits war, verlängert hatte.

Nach Ansicht von Bacardi & Co war die Konzession rechtswidrig, weil die Patenteintragung hätte ablaufen müssen, nachdem das Unternehmen 2006 keine Lizenz vom Büro zur Kontrolle Ausländischer Konten (OFAC) des US-Finanzministeriums erhalten hatte.

Die Justiz dieses Landes entschied am Donnerstag, dass Bacardi die Entscheidung des PTO nicht direkt anfechten kann, und wies seine Petition ab.

Der Rechtsvertreter des Spirituosen-Giganten, Michael Lynch, erklärte kurz nach Bekanntwerden des Urteils, das Unternehmen sei enttäuscht und erwäge, in Berufung zu gehen, da diese Entscheidung die Eintragung einer eigenen Marke Havana Club verhindern werde.

Die Gründer des auf den Bermudas ansässigen Unternehmens Bacardi hatten Kuba nach dem Sieg der Revolution am 1. Januar 1959 verlassen.

JOINT VENTURE UNTERNEHMEN GRAN FERRETERO S. A. GEGRÜNDET

Mit der offiziellen Gründung des Joint Venture Unternehmens Gran Ferretero S.A. verfügt das Unternehmenssystem des Ministeriums für Binnenhandel (Mincin) über sein erstes Unternehmen für die Vermarktung und den Großhandelsvertrieb von Eisenwaren, Ersatzteilen und Baumaterialien.

Ziel ist es laut der Mincin-Website, die Nachfrage auf dem heimischen Markt zu befriedigen und den Export durch die Erschließung anderer Märkte zu fördern.

Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Albus S.A., einer zu 100 % kubanischen Firma, und Gurea Industrial & Automotiv Equipment SL aus Spanien, das zur Gründung des Unternehmens führte, fand am 5. April im Hotel Habana Libre statt.

FITCUBA-2022 FENSTER ZUR WELT

Die 40. Ausgabe der Tourismusmesse FITCuba-2022 findet vom 3. bis 7. Mai in Varadero statt. Die Messe werde dazu dienen, der Welt zu zeigen, dass Kuba lebendig ist, Widerstand leistet und Fortschritte macht, ungeachtet all dessen, was seine Feinde behaupten, sagte Kubas Premierminister Manuel Marrero Cruz.

Die Internationale Tourismusmesse sei eine großartige Gelegenheit, die Vorteile und Stärken des Sektors im Land zu zeigen und gleichzeitig den strategischen Charakter dieser Branche für die kubanische Wirtschaft zu stärken, betonte Marrero Cruz.

In Anbetracht der Tatsache, dass allein in einer Nacht mehr als 19.000 Touristen im Fremdenverkehrsbereich Varaderos schliefen, meinte er, dass es unbedingt erforderlich wäre, das Freizeitangebot zu verbessern, das einem Ort wie diesem nicht angemessen sei.

Es müsse dort ein nokturnes Leben geben: Nachtclubs und Geschäfte mit verlängerten Öffnungszeiten. „Wir müssen die Produkte neu gestalten, kurz gesagt, der Stadt mehr Leben einhauchen, mit starker kultureller Komponente und einem besseren Stadtbild.“